



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 2 (1932)

191 (20.8.1932)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-255644](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-255644)

mürbt werden, daß sie der Abstimmung fernbleiben müssen.

Eine Regierung, die sich nur mit solchen Mitteln an der Macht halten kann, ist mehr als sterbensreif. Sie darf sich nicht wundern und noch viel weniger beklagen, wenn unser trotz aller materiellen und seelischen Not im Kern noch immer gesundes, lebensstarkes und lebensbejahendes Volk diesen Vergewaltigungsmethoden eines Tages mit anderen als parlamentarischen Mitteln entgegentritt, sobald sich erweisen sollte, daß diese völlig untauglich sind, ihm zu seinem Recht zu verhelfen.

So wie es Pg. Prokisch hier vorher geschildert hat, ist die Abstimmung tatsächlich vor sich gegangen. Man brauchte lediglich noch die Namen der Heimatblätter und Landbändler einzusehen, die angesichts von Zuckerbrot oder Peitsche ihrer Ueberzeugung untreu geworden sind und durch ihr Ja den Herren Dollfuß und Stahrenberg zur gekünstelten Mehrheit verholfen haben. Diese sammervolle Erscheinung wird sich noch einmal wiederholen, da der parlamentarische Instanzengang eine zweite Abstimmung im Nationalrat notwendig macht, wenn, woran nicht zu zweifeln ist, der Anleihevertrag vom Bundesrat abgelehnt ist.

Schließlich helfen aber glücklicherweise die verwertlichsten Mächte dem System Dollfuß nicht mehr über den Berg. Da die Laufanne-Anleihe in Wirklichkeit die Gläubiger nur sich selbst geben, während Oesterreich lediglich in neue Belastungen daraus gestürzt wird, muß Dollfuß spätestens im Herbst vor den sich neu aufstürmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten kapitulieren. Und dann gewinnt für die NSDAP Geltung, was Pg. Prokisch in seinem Brief an den Bundespräsidenten nochmals unterstrichen hat:

„Ich erinnere Sie an mein Schreiben an Sie vom 27. April ds. Js., in dem ich unmittelbar nach den Länderversammlungen in Voraussicht des Kommenden erklärte:

„Es ist unmöglich und unerträglich, daß in den kommenden Monaten schwerwiegende Entscheidungen innerpolitischer wie außenpolitischer Art gefällt werden sollen von einer Regierung, der jede Legitimation hierzu fehlt, weil sie sich auf Parteien stützt, die gar nicht mehr existieren.“

Ich wiederhole noch einmal, was ich damals abschließend sagte:

„Die NSDAP wird keinen Vertrag und keine Abmachung anerkennen, die — ob jetzt oder später und mit wem immer — von der gegenwärtigen Regierung abgeschlossen und von dem gegenwärtigen Nationalrat genehmigt werden.“

und ich fordere Sie wiederum um damals im Namen von heute mehr als 600 000 wahlberechtigten Staatsbürgern Oesterreichs auf: Herr Bundespräsident, machen Sie dem Skandal dieser Regiererei ein Ende, geben Sie dem Volke sein unveräußerliches Recht wieder, selbst über seine und seiner Kinder Zukunft zu entscheiden!

In dieser entscheidenden Stunde, da ein korruptiertes Parlament versagt und eine handlungsunfähige Regierung die ihr übertragenen Machtmittel mißbraucht, geht die volle und uneingeschränkte Verantwortung vor Volk und Geschichte auf Sie, Herr Bundespräsident über.

Handeln Sie!“

Eine schallende Ohrfeige für die Systempresse

Die Systemgazetten haben mit einer wahren Wollust nach dem 13. August alle die ausländischen Pressestimmen gebracht, die schon rein gefäßmäßig dem Nationalsozialismus feindlich gegenüberstehen. Wir bringen nun nachstehend aus der Pariser Tageszeitung „Le Journal“ vom 17. 8. 32 in wörtlicher Uebersetzung einen Artikel, den der Journalist Clement Vautel verfaßt hat. Der Artikel lautet in der Uebersetzung:

„Der Reichspräsident von Hindenburg bestellte Hitler zu sich, um ihm einen ehrlich gemeinten Vorschlag zu unterbreiten.“

„Würden Sie einwilligen“, fragte er ihn, „Vizekanzler des Reiches und preußischer Ministerpräsident zu werden?“

„Nein“, antwortete Hitler, „Das ist ungenügend.“

„Was wollen Sie denn?“

„Alles“ (? Schriftl.)

Und damit schloß einstweilen die Unterredung.

Eine Anzahl unserer lieben Kollegen nannten dies „eine erneute Schlappe Hitlers“.

Ich kann mich bemühen, wie ich will, aber ich sehe nicht ein, inwiefern dieses Anerbieten zweier der höchsten Posten

im Staat als eine Schlappe des Führers der Braunhemden ausgelegt werden kann.

Eine abschlägige Antwort zu erhalten und eine Niederlage zu erleiden, scheint mir genau ein und dasselbe zu sein. Demnach hat also der Feldmarschall und nicht Hitler einen Punkt in dieser Partie erlangt.

Es ist extravagant, zu behaupten, Hitler hätte einen Mißerfolg gehabt, ausgerechnet an dem Tag, an welchem ihm die von ihm geschaffenen Umstände zu sagen gestatten:

„Mir den Vizekanzlerposten des Reiches und den Vorsitz in der Preussischen Regierung vorschlagen, mir?“ „Ja, für wen hält man mich denn?“

Es wird jedoch zur Tradition bei gewissen Illusionisten unter uns, alles, was sie mit Niederlagen bezeichnen, Hitler zuzurechnen.

Als derjenige, der von ihnen in der etwas naiven Hoffnung, ihn durch Verspottung zu vernichten, mit dem Spitznamen „Schöner Adolf“ bedacht wurde, mehr als 100 seiner Leute in den Reichstag brachte, erklärten sie im Chorus:

„Das ist eine Schlappe.“

Als Hitler im selben Reichstag die

Anzahl seiner Anhänger mehr als verdoppelte, behaupteten diese kleinen Schlammeier:

„Das ist wieder eine Schlappe“.

Und heute, als Hitler mit einer Gebärde der Enttäuschung über die Zumutung, Titel und Ämter von sich weis zu lassen, den Eintritt in das Allerheiligste des Regierungstempels verschaffen würden, rufen sie aus:

„Schon wieder eine Schlappe“.

Kein Zweifel, der „Schöne Adolf“ legt sich eine Sammlung davon an. Unter uns gesagt, wenn dieser Hauptkern mit seinen Fehlschlägen so fortfährt, wird er es zu etwas bringen. Fast möchten wir wünschen, nicht für ihn, aber für uns, daß er endlich einige „Erfolge“ einheimse. Es wäre dies vielleicht beruhigender.

Vor einigen Monaten hatte ich dieferhalb mit einem unserer Kollegen einen kleinen Federkrieg. In seiner Zeitung und später in einem an mich gerichteten Brief verfechtete er sich darauf, zu behaupten, Hitler sei nur ein unfähiger Schwätzer, seine Bewegung sei bedeutungslos und es wäre das Beste, seine grotesken Paraden mit Achselzucken zu beantworten.

Seitdem ist Hitler das geworden, was man weiß und unser heilschwerer Kollege wurde Abgeordneter. Ich hoffe mit Bestimmtheit, ihn eines schönen Tages als Außenminister zu sehen.

Die Auslassung des bekannten Journalisten kommt einer Ohrfeige gegenüber allen denen gleich, die aus der Ablehnung Adolf Hitlers eine Niederlage sehen wollen. Dabei ist aber noch interessant, daß selbst Clement Vautel unter dem Eindruck der amtlichen Auslassungen steht, wonach Hitler „Alles“ verlangt.

Neue Rotmord-Ueberfälle

Speyer, 19. August. Im Juni war es auf der Speyerer Hauptstraße zu einer Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten gekommen, für die die Beteiligten, 2 Reichsbannerleute und 3 Nationalsozialisten, durch Strafbefehle wegen groben Unfugs zu Geldstrafen verurteilt wurden. Während die Reichsbannerleute die Strafe annahmen, erhoben die Nationalsozialisten Einspruch. In der Verhandlung vor dem Amtsgericht Speyer stellte sich nun heraus, daß die Reichsbannerleute zuerst einen der Nationalsozialisten geschlagen hatten, worauf die beiden anderen ihrem Kameraden zu Hilfe eilten. Da die Nationalsozialisten in Notwehr gehandelt hatten, wurden sie freigesprochen.

Kommunistische Zusammenrottungen in Berlin

Berlin, 18. August. In den Abendstunden des 17. August kam es an elf verschiedenen Stellen der Stadt zu Zusammenrottungen von Kommunisten, die gegen die Reichsregierung und die Rotverordnungen demonstrieren wollten. Die Polizei zerstreute die Ansammlungen und nahm etwa 25 Personen fest.

Zu einem erneuten Zwischenfall kam es im Norden Berlins, in der Weihenburger Straße, wo ein Polizeibeamter von mehreren Männern überfallen wurde. Der Beamte schlug die Angreifer in die Flucht, wurde aber bei der Verfolgung von einer anderen Gruppe aus beschossen. Es fielen etwa 20 Schüsse. Der Beamte erwiderte das Feuer. Bei der Schießerei wurde ein Mann, dessen Personalien noch nicht fest-

stehen, durch einen Oberschenkelsschuß verletzt und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Der Spieß hat sich gedreht! Warum nicht gleich so?

Die wegen der Zwischenfälle in Oslamen verhafteten SA-Leute wieder freigelassen.

Schneidemühl, 18. August. Wie der „Gesellige“ erfährt, ist der in Zusammenhang mit den Zwischenfällen in Oslamen erlassene Haftbefehl gegen 10 SA-Leute auf Antrag des Oberstaatsanwaltes wieder aufgehoben worden. Die SA-Leute sind bereits aus der Haft entlassen. Es wurde inzwischen festgestellt, daß dem Vorgehen der beschuldigten SA-Leute unmittelbar ein Angriff aus der polnischen Bevölkerung vorausgegangen ist.

Kommunistenführer verhaftet

Berlin, 19. August. Großes Aufsehen erregt, nach einer Meldung des „Lokalanzeiger“, in Hannover-Münden die Verhaftung zahlreicher prominenter Mitglieder der kommunistischen Partei. Diese Verhaftungen hängen mit dem Sprengstoffdiebstahl in dem Steinbruch auf dem Hohen-Hagen bei Dransfeld in der Nähe von Göttingen zusammen.

Deutscher Arbeiter! Heraus aus den organisierten Reihen der Mordbanditen

verständnis mit dieser Art der Selbsthilfe der untersten deutschen Verwaltungskörper ausdrückte und dem vorgelegten Arbeitsbeschaffungsplan den vollsten Erfolg wünschte.

Gewerkschafts-Konsum-Krämpfe

Nachdem der Subventionsantrag der marxistischen Konsumvereine durch die SPD an die Reichsregierung gescheitert ist, sieht es in den gewerkschaftlichen Reihen mehr als trübselig aus. Die Arbeiterschaft hat am eigenen Leibe erfahren, daß sie beim Kauf und Mitgliedschaft in Konsumgeschäften nur übers Ohr gehauen wird. Statt daß die krampfhaftige Mitgliederwerbung neue Kunden bringt, fallen noch die alten fort. Das hat nunmehr die marxistische Gewerkschaftsleitung veranlaßt der gewerkschaftlichen Epithenverbände, die den Konsumvereinen „freundschaftlich verbunden sind“ (warum wohl?) versuchen sämtliche Gewerkschaftsmitglieder durch einen Aufruf zu Mitgliedern und Kunden der Konsumvereine zu zwingen. „Jeder Gewerkschaftler muß Mitglied einer Konsumgenossenschaft sein“. — So lautet der versuchte Druck. Auch dieser Krampf wird vergeblich sein.

Her zur Hitler-Jugend!

Vorklärung der nationalsozialistischen Preußenfraktion

Der Fraktionsführer der nationalsozialistischen preussischen Landtagsfraktion, Abgeordneter Kube, hat den Fraktionsvorsitz „zu einer wichtigen Besprechung“ auf Dienstag, den 23. August zusammenberufen.

Eine Erklärung der badischen NSDAP zur Ernennung Rüderts

Karlsruhe, 18. August. Von der Pressestelle der Gauleitung Baden der NSDAP wird zur Ernennung des Abg. Staatsrats Rüdert von der sozialdemokratischen Partei zum stellvertretenden Innenminister mitgeteilt, daß die NSDAP, Gau Baden, in der Auslieferung der Polizei und der Polizeigewalt in die Hände des marxistischen Staatsrats Rüdert angeht der heutigen innenpolitischen Entwicklung eine Herausforderung des nationalen badischen Volkes erblickt. Dies umso mehr, als die gegenwärtige Zusammensetzung der badischen Regierungskoalition nicht im entferntesten dem in den letzten Wahlen zum Ausdruck gekommenen Willen des badischen Volkes entspricht. Staatsrat Rüdert, der bisher in Baden politisch kaum hervorgetreten ist, und welchen Kreisen des badischen Volkes lediglich durch den sogenannten Hagenstich-Prozess bekannt wurde, scheint den badischen Nationalsozialisten nicht die geeignete Persönlichkeit zu sein, die eine geordnete innenpolitische Weiterentwicklung gewährleistet.

Schober †

Am Freitagabend gegen 10 Uhr verstarb in einem Sanatorium in der Nähe von Wien der ehemalige österreichische Bundeskanzler und Außenminister Dr. Johannes Schober im Alter von 57 Jahren.

Einzelheiten zum Tode Schobers.

Dr. Schober ist um 21.40 Uhr im Sanatorium Uttenbrunn verschieden. Am Sterbelager weilte seine Gattin, Helene Schober und der Chefarzt des Sanatoriums, Reichowitsch. Das Befinden Schobers hatte sich in den letzten Tagen auffallend gebessert. Er befand sich auch am Freitag sehr wohl und verbrachte die Abendstunden in angelegter Unterhaltung. Gegen 21.30 Uhr klagte er plötzlich über heftiges Unwohlsein. Der Chefarzt wurde sofort gerufen, doch trat gleich nach seinem Eintreten ohne irgendeinen Todeskampf der Tod durch Herzlähmung ein.

Der Blutsonntag in Ohlau vor dem Sondergericht

Zu Beginn der Donnerstagverhandlung gab der Vorsitzende zunächst die Erklärung ab, daß der gegen einen Breslauer Pressevertreter erhobene Vorwurf der absichtlich falschen Berichterstattung zu unrecht erhoben worden sei. Des weiteren wurde ein Beschluß verkündet, wonach die von der Verteidigung am Vortage gestellten neuen Beweisanträge zu einem erheblichen Teil zurückgewiesen werden. Von der Verteidigung wurden daraufhin neue Beweisanträge gestellt, denen das Gericht stattgab. Dagegen wurden Haftentlassungsanträge von 50 Angeklagten, obgleich die Staatsanwaltschaft zum Teil mit der Haftentlassung einverstanden war, vom Gericht wegen dringenden Tatverdachts abgelehnt.

Als erste Zeugen wurden am Donnerstag die Angehörigen der Angeklagten Schneider und Müller gehört, die an jenem Sonntagabend mit ihnen zusammen gewesen sind. Die Mutter des Angeklagten Müller mußte selbst zugeben, daß sie ihren Sohn später am Ring gesehen hätte, wie er ein Stück Holz in der Hand hielt. Die weitere Beweisaufnahme betraf noch einmal die Zusammenstöße an der Ohle-Brücke. Zwei Zeuginnen haben abends in der Streblener Straße die Zusammenziehung von bewaffneten Reichsbannerleuten genau beobachtet.

Einer der Reichsbannerleute habe auf Befragen eines anderen Zeugen, was man eigentlich vorhabe, geäußert: „Die Hakenkreuzler haben den Mache niedergeschlagen, dafür müssen wir uns rächen.“ Zwei weitere SA-Leute, die bei der Schießerei an der Ohle-Brücke zugegen waren, erkennen als einen der Anführer den Angeklagten Vanin.

NSDAP für den Arbeitsbeschaffungsplan des Landgemeindetages

Berlin, 17. August.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Landgemeindetages und des Verbandes der preussischen Landgemeinden, deren Präsident am Mittwochabend die Einzelheiten dieses Planes in einer Besprechung im Hause der deutschen Presse vortrug, ist vorher bereits mit Organisationen der Landwirtschaft, der Gewerkschaften und mit Vertretern der Wehrverbände der verschiedensten Richtungen besprochen worden. Vertreter aller dieser Organisationen waren auch bei dieser Besprechung zugegen. Im Anschluß an die Ausführungen des Präsidenten Dr. Gereke nahm Pg. Kornemann das Wort zu einer kurzen Erklärung in der er sein völliges Ein-

Mehrere blockierten einige hundert aufgenomden mehrfachen Strafe zu wurde, gingen die esch ein erbVerlauf nicht stufen w verließ.

Wie am Gronau D Biche zum am Stillen

In Offen Maurers F ner Bohnen Krankenhau ler sind ber

Bei Geh rine ereign plosion, dur lere drei sch

Die bel Elade, wurd bay verhaft Anweisungen ten hatte.

In Zerb Gastwirts Streil, der Vater ersch

Beim B bei Hambor unkundige

Mit den nach dem nten worden Aufrichten Bergung de das Innere

In den französische 5 Tote und

Am Don Bahnhof W dinand Wel griff schnell und wird m

Devisen

Nordhor kann wird, tag im Zoll horn ein A halten. Bei ges Benehr chung zur 7 verstedt 17 Mark-Schei gemeldet u Der Kraftw

Deutlich

In Augsb geschlossen u den festliche noch der al und rastlos beistend, wäl Aufstieg sel fürst bald n von Anfang mähelosen nungsriches fähen bewei einen Scheit gewicht sein Störung, w rührte, der angriß, mei Malers, in im Künstler Unpersönlich und war v Klarheit sein und Gedank kränkel. deren er sid anderen Re zu sein, sie heit heraus, Mit der ge alters haft

Was ist geschehen?

Mehrere tausend streikende Weber blockierten in Burnley eine Straße, auf der einige hundert Weber, die die Arbeit wieder aufgenommen hatten, zurückkehrten. Da den mehrfachen Befehlen der Polizei, die Straße zu räumen, nicht Folge geleistet wurde, ging diese mit Gummiknüppeln gegen die Streikenden vor. Es entwickelte sich ein erbittertes Handgemenge, in dessen Verlauf mehrere Polizisten zu Boden gestossen wurden, ein Arbeiter wurde ernstlich verletzt.

Wie aus Edmonton gemeldet wird, ist Cronau Donnerstag früh auf dem Lac la Piche zum Weiterflug nach Prince Rupert am Stillen Ozean gestartet.

In Offenthal wurde die Familie des Maurers Frisch auf den Besuch verdorbener Bohnen mit schwerer Vergiftung in das Krankenhaus eingeliefert. Vater und Tochter sind bereits gestorben.

Bei Seheimoersuchen der englischen Marine ereignete sich eine schwere Benzinexplosion, durch die 1 Mann getötet und weitere drei schwer verletzt wurden.

Die bekannte Gandhi-Jüngerin, Miss Slade, wurde am Mittwoch erneut in Bombay verhaftet, da sie entgegen polizeilichen Anweisungen das Bombayer Gebiet betreten hatte.

In Zerbst, Anhalt, geriet der Sohn des Gastwirts Schuchert mit seinem Vater in Streit, der damit endete, daß der Sohn den Vater erschoss.

Beim Baden auf der linken Rheinseite bei Hamborn erkrankten 2 des Schwimmens unkundige Antwerpener Studenten.

Mit dem Auspumpen der „Niobe“ ist nach dem Abdrücken der Ballungen begonnen worden; man erwartet schließlich das Aufreißen des Schiffskörpers. Mit der Vergung der Toten wird begonnen, sobald das Innere zugänglich sein wird.

In den letzten Tagen stürzten wieder drei französische Militärflugzeuge ab; man zählte 5 Tote und 4 Verletzte.

Am Donnerstag stand plötzlich das am Bahnhof Waldhorn liegende Sägewerk Ferdinand Weiß in Flammen. Das Feuer griff schnell um sich, der Schaden ist riesig und wird mit 100 000 Mark angegeben.

Devisenschmuggler festgenommen

Nordhorn (Westfalen). Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in der Nacht auf Sonntag im Zollamt Frensdorferhaar bei Nordhorn ein Kraftwagen aus Hamburg angehalten. Bei dem Fahrer, dessen verdächtiges Benehmen eine eingehende Durchsichtung zur Folge hatte, wurden im Hofenbein versteckt 17 200 Mark in 100- und 1000-Mark-Scheinen vorgefunden, die er unangemeldet über die Grenze schaffen wollte. Der Kraftwagen und das Geld sind beschlagnahmt worden.

Deutschland vor der Reformation Eine Zeitwende

(Fortsetzung.)

In Augsburg arbeitete Burghmaier, weltangesehen und in seinen Bildern nicht ohne den festlichen Glanz dieser Stadt. Es lebte noch der ältere Holbein, männlich strebend und rastlos an der eigenen Vollendung arbeitend, während sein Sohn sich im ersten Aufstieg seiner Bahn befand, ein Malerfürst bald nach Ansehen und Leistung. Dies von Anfang an fertige Genie stellt in der mühseligen Sicherheit, womit es ein spannungsreiches und von künstlerischen Gegenständen bewegtes Zeitalter durchmaß, sogar einen Scheitelpunkt dar. Denn das Gleichgewicht seines Schaffens erfuhr niemals eine Störung, wie er denn auch keinen Stoff anrührte, der ihm nicht lag. Alle aber, die er angriff, meisterte er. Die Sachlichkeit dieses Malers, in dem der Mensch vollkommen im Künstler aufgegangen scheint, grenzte ans Unpersönliche; sie hatte etwas Unbestechliches und war von höchster Folgerichtigkeit. Die Klarheit seines Künstlerturns blieb von Lehre und Gedanklichkeit ganz und gar unangekränkt. Die sichtbaren Erscheinungen, deren er sich bemächtigte, bedurften keiner anderen Rechtfertigung als der, malenswert zu sein, sie lebten ganz aus ihrer Dinghaftigkeit heraus, ihrer eigenen natürlichen Würde. Mit der geistigen Verfassung des Mittelalters hatte Holbeins künstlerische Haltung

und seine Stellung zur Welt nichts mehr zu tun. Den Weg der Natureroberung begleitete eine Fülle von Errungenschaften, vor allem die dem Deutschen so tief im Blut liegende Liebe zum Gegenständlichen im weitesten Sinn, zur Mannigfaltigkeit der menschlichen wie der landschaftlichen Erscheinung, die Versenkung in jedes Ding der Schöpfung. Ihr kehrte sich die ganze Augenlust und Entdeckerfreude des damaligen Menschen zu. Ehrfürchtige Hingabe, Andacht zum Kleinsten, lebte in Dürers Tier- und Pflanzenstudien, in den Härchen eines Hasenfells, in den Fasern eines Blattes, dem Flaum eines Gefieders. Ramentlich im Kupferstich lauschte er allen Stoffen ihr Besonderes ab. Nicht minder eingehend schöpfte er die Einzelheiten einer Landschaft aus. Erdreich und Bäume, Felsen und Gebirge, Häften und Burgen stehen in Notwendigkeit vorm Auge des Beschauers: sie haben nichts Zufälliges mehr.

Haus in die Luft gesprengt

Kollbus, 17. August. In der vergangenen Nacht kurz nach 12 Uhr wurde in dem Dorfe Groß-Boglow bei Kollbus ein Haus der jüdischen Landarbeiterbildung O.m.b.H. S.H. Berlin durch eine Sprengbombe in die Luft gesprengt. Personen kamen nicht zu Schaden, während das Haus vollständig dem Erdboden gleichgemacht wurde. Es handelte sich um einen fertiggestellten Neubau, der bald bezogen werden sollte. Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt handelt, da die Bauarbeiter vor kurzem fristlos entlassen wurden. Die NSDAP, Ortsgruppe Kollbus verwahrt sich mit aller Entschiedenheit dagegen, daß dem Anschlag politische Momente untergeschoben würden oder gar eine Vereitelung von Nationalsozialisten erstreckt werde.

Unpolitische Heimatwarte

Schwerer Autounfall.

Wilhelmsfeld. Der Fahrer eines mit vier Personen besetzten Mannheimer Autos verlor hier vor der Kurve bei der Autohalle die Herrschaft über das in voller Fahrt befindliche Auto. Der Kraftwagen überfuhr die Straßenböschung, raste in eine Wiese und überschlug sich zweimal. Drei der Insassen wurden herausgeschleudert, zum Glück aber nur leicht verletzt. Der Fahrer blieb unverletzt.

Schwerer Unfall an der Häckselmaschine. Walldorf. Der im Afforhaus untergebrachte 15 jährige Heinrich Schell von hier war mit Futterschneiden beschäftigt. Dabei brachte er aus bis jetzt nicht bekannter Ursache seine Hand in die Häckselmaschine, die die Hand vollständig vom Arm trennte. Der Verunglückte wurde nach der ersten ärztlichen Hilfe sofort in die Heidelberger Klinik überführt.

Auf der Ferientour verunglückt. Taubertshofshaus. Der Realschüler Willy Bau aus Oranienfeld, der sich mit seinem Kade auf einer Wanderschaft ins Bayerische befindet, stürzte in Bamberg so unglücklich von seinem Rad, daß er mit einem Schädelbruch in das Bamberger Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Die Böschung hinuntergefahren. Wiesloch. Als vorgestern Nacht Architekt Rudolf Menges von Rauenberg

anzupassen. Grünwald leistete in dieser Hinsicht Gewaltiges: man denke an die suchtbare Umgebung Golgathas, an das liebliche Blühen rings um die Stuppacher Madonna. Dürers Zeichnungen gar machen klar, wie stark die Landschaft als Gegenstand der Kunst schon sich selber genügt, welche Stimmungs- und Gemütswerte in sie hineingelegt wurden.

An der Donau entstanden die von Heimaliebe besetzten, die von Freude am Licht erfüllten Landschaften Altdorfers. Er stimmte sie nicht wie andere Zeitgenossen bloß auf die dargestellten Personen und Inhalte ab, sie hatten ihr Eigengesicht. Auf seinen Gemälden bedeutet der Mensch wenig, die Landschaft viel mehr oder alles. Historisch gesehen, mündete in seinen Bildern, die ihrerseits Schule machten, die Linie eines romantisch gefärbten Naturgefühls ein, wie es im fünfzehnten Jahrhundert schon dann und wann anklingt. Bei ihm hat es den Zauber größter Frische und Ursprünglichkeit. Gleichwohl entfernt von übersinnlicher Haltung mittelalterlichen Stils wie vom trockenen, bisweilen schalen Realismus der gotischen Spätzeit, las Altdorfer aus der Wirklichkeit eine gewisse Poesie, ja oft etwas wie Märchenstimmung heraus. So konnte er der erste Maler des deutschen Waldes und seines dämmerigen Zaubers werden. Es ist etwas Musikalisches in Altdorfer, und so kommt ihm in jener anderen Kunst der Schweizer Motetten- und Liederkomponist

und seine Stellung zur Welt nichts mehr zu tun. Den Weg der Natureroberung begleitete eine Fülle von Errungenschaften, vor allem die dem Deutschen so tief im Blut liegende Liebe zum Gegenständlichen im weitesten Sinn, zur Mannigfaltigkeit der menschlichen wie der landschaftlichen Erscheinung, die Versenkung in jedes Ding der Schöpfung. Ihr kehrte sich die ganze Augenlust und Entdeckerfreude des damaligen Menschen zu. Ehrfürchtige Hingabe, Andacht zum Kleinsten, lebte in Dürers Tier- und Pflanzenstudien, in den Härchen eines Hasenfells, in den Fasern eines Blattes, dem Flaum eines Gefieders. Ramentlich im Kupferstich lauschte er allen Stoffen ihr Besonderes ab. Nicht minder eingehend schöpfte er die Einzelheiten einer Landschaft aus. Erdreich und Bäume, Felsen und Gebirge, Häften und Burgen stehen in Notwendigkeit vorm Auge des Beschauers: sie haben nichts Zufälliges mehr.

12 Hiltlerjungen verunglückt

Ehemalig. Ein schweres Ausonunglück ereignete sich hier am Donnerstag. Ein Motorradfahrer stieß mit einem Lastkraftwagen zusammen, auf dem 16 Kinder von der Leipziger Hiltlerjugend, die von einem Ferienaufenthalt zurückkehrten, Platz genommen hatten. Beim Ausweichen geriet der Wagen auf den Fußsteig, und kippte um, so daß die Insassen auf die Straße stürzten. Elf Kinder trugen dabei leichte Verletzungen davon. Nur eine zur Beaufsichtigung mitfahrende Frau wurde erheblicher verletzt. Der Motorradfahrer und eine auf dem Sozius sitzende Frau wurden so schwer verletzt, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

Damm gebrochen

Köln. In der Nacht zum Dienstag brach ein aus Kies aufgeschütteter Damm des Schlammbekens der Grube Weis bei Untereschbach. Die losbrechenden Wassermassen des hochgefüllten Weibers richteten sehr großen Schaden an. U. a. wurde eine Scheune mit Inhalt, eine Hühnerfarm und ein Stall gänzlich zerstört. Viel Vieh erkrankte. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Provinzialstraße Köln-Olpe wurde auf einer Strecke von mehreren Metern tief eingerissen. Auch die Ferngasleitung wurde so stark beschädigt, daß die Gaslieferung einstweilen eingestellt werden mußte.

nach Hause fuhr, begegnete ihm oberhalb Rühlhausen in einer Kurve ein Personenauto, dessen Licht ihn derart blendete, daß er mit seinem Wagen die zwei Meter hohe Böschung hinunter gegen einen Baum fuhr. Menges erlitt dabei schwere Verletzungen. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

Politik in Kürze:

Klara Jethin an Malaria erkrankt. Die kommunistische Reichstagsabgeordnete Klara Jethin ist in Moskau wieder „an einem ihrer von Zeit zu Zeit auftretenden Malariaanfällen schwer erkrankt.“

Die Erkrankung Klara Jethins scheint es zu ermöglichen, daß eine grenzenlose Propagierung der deutschgesinnten Bevölkerung bei der Reichstagsöffnung vermieden wird.

Früherer amerikanischer Arbeitsminister unter Anklage gestellt.

Newyork, 18. August. Der frühere amerikanische Arbeitsminister und jetzige Senator für Pennsylvania James J. Davis wurde zusammen mit sechs anderen Personen wegen Teilnahme an verbotenen Lotteriegeschäften unter Anklage gestellt. Die Lotterie wurde zugunsten von drei in ganz Amerika verbreiteten Logen veranstaltet.

Seit geraumer Zeit schweben Gerüchte über Anbahnung von Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Rußland, die die Anerkennung der russischen Regierung durch die Vereinigten Staaten zum Ziel haben. Diese Anerkennung soll abhän-

gig gemacht werden von der grundsätzlichen Anerkennung der russischen Vorkriegsschulden an die Vereinigten Staaten, wobei allerdings ein erheblicher Abstrich vorgenommen werden würde.

Die Streiklage in Lancashire hat sich ganz bedeutend verschärft. Die Heranziehung von Schulleuten aus Manchester zur Verstärkung der Polizeikräfte in Burnley hat unter den Webern böses Blut erregt. Der Präsident des Weberverbandes droht mit dem Generalstreik in Lancashire, falls die Zusammenziehung von Schulleuten im Gebiet von Burnley fortgesetzt werde.

Rumänien ist bereit, mit Rußland einen Nichtangriffspakt abzuschließen.

Infolge des in letzter Zeit wieder besonders stark durchgeführten Boykotts japanischer Waren hat sich die Lage in Schanghai wieder bedenklich zugespitzt. Die augenblickliche Lage ist der vor Ausbruch der japanisch-chinesischen Feindseligkeiten sehr ähnlich.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß die Weltwirtschaftskonferenz erst nach den amerikanischen Präsidentschaftswahlen im November stattfinden werde. Macdonald habe gehofft, daß die Konferenz im Oktober zusammenzutreten, einige Tage in Vollstößen tagen, technische Ausschüsse ernennen und sich dann während der amerikanischen Wahlen verlagern werde. Washington habe jedoch zu verstehen gegeben, daß es ihm nicht angenehm wäre, eine Abordnung vor den Wahlen zusammenzustellen.

Obstgroßmärkte

Großmarkt Weinheim.

Pfirsiche 1. 20-26, 2. 16-20, Mirabeln 8-15, Reineclauden 3-8, Zwetschgen 4-8, Birnen 1. 13-22, 2. 6-12, Äpfel 1. 6-10, 2. 2-10, Brombeeren 20-21, Tomaten 3-5, Bohnen 3-8, Falsobst 1. - Anfuhr stark, Nachfrage rege.

Wasserstandsrichten

Samstag: Trocken, klar, tagsüber sehr heiß; östliche Winde.

Sonntag: Anhalten der heißen Witterung.

Die Wettervorhersage

Rhein: Schusterinsel 192, Kebl 328, Marau 491, Mannheim 382, Caub 156, Köln 232 cm.
Neckar: Jagtfeld 65, Heilbronn 119, Plochingen 14, Mannheim 375 cm.

Diese gute Idee konnte nur eine Frau haben!

Nämlich das altmodische Sand-Seife-Soda-Gerät, mit dem man wenig anfangen konnte, durch den zeitgemäßen Wandhalter für Persil, Ala und Iri zu ersetzen. Das Umschalten und Aufhängen der Packungen hat damit aufgehört und — die Laufereien! Denn mit einem Griff haben Sie jetzt das zur Hand, was Sie gerade brauchen. Den 17 Groschen für das schmutzige nützliche Ding werden Sie niemals nachtrauern. In allen besseren Haushaltsgeschäften ist der Wandhalter zu haben.

Ludwig Senf vergleichsweise am nächsten mit seiner gefühlsbetonten, fast romantischen Freude am Stimmungshaften, am intimen Klangreiz.

Daß um die Jahrhundertwende die Porträtmalerei einen entscheidenden Aufschwung nahm, ist nichts Zufälliges: die Entdeckung der Persönlichkeit traf mit den Fortschritten des Könnens zusammen, zwei Prozesse, die sich wechselseitig befruchteten! Die Summe ihrer Leistungen ist, auch wenn man den Blick nicht bloß auf die Großen richtet, bedeutend. Von Anfang an nahm in Dürers Schaffen das Porträt einen stattlichen Raum ein. Mit seinen gestochenen und gemalten Bildnissen führte er diese Kunst auf eine Höhe, wie sie sonst in Deutschland nur der jüngere Holbein erreichte. Schon dessen Vater hatte es in seinen Studien verstanden, das Wesen eines Menschen auf wenige entscheidende Züge zurückzuführen. Die Bildniskunst des Sohnes verband überlegene Erfassung der Persönlichkeit mit feinsten Beobachtung von Ständesmerkmalen und Milieu: die Schärfe, man muß schon sagen, die Unfehlbarkeit seines Wirklichkeitsfinnes ist ebensowenig zu übertreffen wie die unbedingte Sicherheit der Zeichnung, der unachabmliche Geschmack der Farben, die fein abgewogene, niemals kleinlich wirkende Behandlung aller Einzelheiten. Vornehmste Einfachheit und selbstlichere Ruhe zeigen hier die Vollendung eines Stils an.

(Fortsetzung folgt).

„Bitte, meine Herren“

Unser Artikel unter obiger Ueberschrift, besonders aber das Kommentar zur „Berichtigung“ der als Verleumder bezeichneten Herren, ist dem Herrn Hauptlehrer Stöhrer in Eiterbach so in den Magen gefallen, daß er den von ihm dirigierten Gesangsverein, der mit dieser persönlichen Verleumdungsgeschichte nichts zu tun hatte, und von uns in keiner Weise angegriffen wurde, gegen uns ins Feld schickte.

Erschien da im „Heidelberger Tageblatt“ eine Erklärung unter obiger Ueberschrift, die für sich selbst spricht, zumal wir vermuten, daß sie von Herrn Stöhrer selbst verfaßt ist!

Darin heißt es:
„Die hiesigen Bürger, insbesondere die Mitglieder des Männer-Gesangsvereins 1888, darunter auch viele Nationalsozialisten, sind empört über die Angriffe, die man von auswärtig in unser friedliches Dorf trägt.“

Hierzu erklären wir: Der Gesangsverein hat von sich aus keine Erklärung gebracht. Hauptlehrer Stöhrer klagte lediglich in einer Singstunde in kräbber Stimmung sein Leid. Tatsache ist, daß er damit Politik in den Verein getragen hat.

Eiterbach wohnt in Heiligkreuzsteinach, gebürtig also politisch zu Heiligkreuzsteinach und ist demnach nicht als „auswärts“ zu betrachten. Zudem ist auch der nationalsozialistische Ortsgruppenführer von Heiligkreuzsteinach in Eiterbach wohnhaft.

Der Vorwurf, die Angriffe in das „friedliche“ Dorf getragen zu haben, fällt auf Herrn Stöhrer zurück, der damit der Bedeutung seines Namens Rechnung trug.

Weiter heißt es im „Heidelberger Tageblatt“:
„Gerade Herr Hauptlehrer Stöhrer macht mit besonderer Sorgfalt darüber, daß in unserer Gemeinde Ruhe herrscht!“ Er hat sich deshalb auch noch nie politisch geäußert oder belästigt.“

Der „friedliche Wächter“ sorgt in seiner Gemeinde für Ruhe, indem er Adolf Hitler und seine Bewegung auf echt marxistische Art verächtlich macht. Er hat sich „noch nie“ politisch geäußert, dieser Friedensapostel, obwohl er in seiner „Berichtigung“ in der „Volksgemeinschaft“ berichtete, die Verleumdung wohl nicht in Verfammlungen, aber privat geäußert zu haben, ohne auch die Verleumdung der Frau Stöhrer wiederzugeben. Ja, in Eiterbach konnten bei der letzten Wahl Leute nicht Hitler wählen, weil der „sozialdemokratische“ (den Sozialdemokraten will er sehr leugnen) Herr Stöhrer nebst Frau glauben machten:

„Hitler sei ein ganz gewöhnlicher Ländchergeselle gewesen.“

Und dennoch: noch nie politisch geäußert, Herr Stöhrer? Es geht dann weiter:

„Wir verbitten uns daher, daß man eine private Äußerung (also doch?) unseres Herrn Lehrers benutzt, ihn öffentlich herabzumähdigen.“

Unverschämtheit! Wir und die ganze Gemeinde einschließlich des Gesangsvereins haben es uns zu verbitten, daß der Herr Lehrer Unwahrheiten auch „privat“ verbreitet!
Die Absicht, Unfrieden in die hiesige Be-

völkerung zu tragen, wird nie gelingen, am allerwenigsten durch eine politische Ortsgruppe.“

Die Absicht bestand bei Herrn Stöhrer, der durch die Verleumdung unseres Führers die Leute abhalten wollte, Hitler zu wählen. Ohne diese Verleumdung wäre keinerlei „Gegenangriff“ (d. h. Verteidigung) erfolgt! Die Gemeinde bedanke sich für den Unfrieden bei Herrn Stöhrer.

Wir werden nach diesen Erfahrungen in Zukunft noch mehr als bisher bemüht sein, in Eiterbach politisch einander zu achten, Ruhe und Frieden zu halten und weisen eine solche unsachliche Kampfweise entschieden ab.“

Nach diesen Erfahrungen wird also Herr Stöhrer in Zukunft auch Hitler achten und wie er sagte: nationalsozialistisch wählen! Herr Stöhrer, für Befinnungsakrobaten danken wir! Daß er in Zukunft seine unsachliche Kampfweise ablegt, können wir ihm nur raten!

Können wir nun H. Stöhrer von sich selbst reden:

... in denen auch der Name unseres bei der ganzen Gemeinde beliebten und geachteten Hauptlehrers Erwin Stöhrer zu lesen war.“

Und am Schluß:
„Wir wünschen jeder Gemeinde, daß sie mit ihrem Volkserzieher, wie die „Volksgemeinschaft“ schrieb, so zufrieden ist, wie die hiesige mit dem alleits beliebten Herrn Hauptlehrer Erwin Stöhrer, und wir wollen für unsere Jugend und die ganze Gemeinde hoffen, daß er noch recht lange in unserem Ort wirken kann!“

So schreibt scheinbar Herr Stöhrer von sich selbst und läßt dann seine Erklärung vom Vorstand des Gesangsvereins, als ob dieser sie selbst verfaßt hätte, unterschreiben!

Für den Vorstand des Gesangsvereins aber ist es bezeichnend, auf solch „sachliche“ Art Verleumdungen des Hauptlehrers Erwin Stöhrer zu stützen und zu verteidigen. Unverantwortlich ist es auch seinerseits, den Gesangsverein, zudem ohne Wissen der Mitglieder, in solch eine schmutzige, persönliche Angelegenheit hineinzuziehen.

Im übrigen nehmen wir uns nach wie vor das Recht, den Verleumder öffentlich Verleumder zu nennen, bis er seine Behauptungen entweder beweisen, oder zurückgenommen hat. Herr Stöhrer, klagten Sie!

Die „auswärtige“ Ortsgruppe Heiligkreuzsteinach, gez. l. A.: der Ortsgruppenführer Otto Reinhard, Eiterbach.

Wilhelmsfelder Zinken

In der Volkszeitung vom Mittwoch, den 24. Februar d. J., Nr. 46, war unter anderem zu lesen, daß Georg Delschläger, Vorsitzender des Ortsvereins der SPD, in Wilhelmsfeld, am 25. II. d. J. seinen 50. Geburtstag feiern konnte. Gemeint dürfte damit doch wohl sein, daß er an diesem Tage 50 Jahre alt geworden ist. Genosse Delschläger wird erlucht, einmal auf das Rathaus zu wandern, um in seinem Geburtschein Einsicht zu nehmen. Er wird dort feststellen müssen, daß er am 25. II. 1883 geboren und somit erst 49 Jahre alt ist. Oder sollte sich damals die Hebamme in der Angabe des Geburtsdatums geirrt haben? Wir beglückwünschen die „Sterbende Partei Deutschlands“ zu solchen Führern, die anscheinend nicht einmal wissen, wie alt sie sind und doch das Vertrauen der Partei genießen. Seine Tätigkeit im Gemeinderat war dementsprechend auch sehr „legendär“. Alle Wilhelmsfelder Umlagezahler können über diesen heringebrochenen Segen ein schönes Lied singen.

Vorerwähnte Parteigröße hatte auf Sonntag, den 24. Juli eine Wahlversammlung einberufen. Als besondere Zugkraft war Minister a. D. Dr. h. c. Adam Remmele als Redner bestellt (übrigens sehr bezeichnend für die geistigen Fähigkeiten Remmeles, daß er von seiner Partei nur als Dorfwahlagitator herangezogen wurde). In der Volkszeitung Nr. 172 vom Mittwoch, den 26. Juli

1932 (die Volkszeitung ist sich über die Zeitrechnung genau so im Unklaren wie ihr Parteigenosse Delschläger, denn am damaligen Mittwoch schrieben wir den 27. Juli) war über den glänzenden Verlauf der Kundgebung berichtet. Das größte Aergernis für die Bonzen war doch, wie aus dem Bericht zu ersehen, der Spaziergang der SA durch Wilhelmsfeld. Wenn die Eisernen Gebrüll und Gejohle von Männlein und Weiblein als Begeisterung auffassen, so war von einer solchen „Begeisterung“ allerdings nichts zu spüren. Wie sich die Begeisterung in unseren Reihen ausdrückt, das ist aus dem Wahlergebnis in Wilhelmsfeld ersichtlich. Vor zwei Jahren war Wilhelmsfeld noch eine rote Hochburg und bei der letzten Reichstagswahl brachten es die „schrecklichen Nazis“ auf 185 Stimmen — zum großen Aerger der Roten. Auch die Hakenkreuzfahne, die am Ortseingang auf sichtbar lustig im Wind flatterte, wirbelte unter den Genossen viel Staub auf. Warum denn? Die Begeisterung während der Sozialversammlung war ja auch „entfesselt“. Rauferei und Hinanswurf ist schließlich auch „Begeisterung“. Dagegen verlief die gleichzeitig einberufene Sozialversammlung, die sich größten Befuches erfreute, durchaus harmonisch. Zum Schluß noch eine ultige, aber wahre Geschichte. SPD-Genosse J. D. hatte als Wahlpropaganda am Vorabend der Wahl zwei papierene Mistgabelzinkenfähnlein in

am Fenster stehende Blumentöpfe gestellt. Am andern Morgen große Menschenansammlung vor dem Haus des J. D., um das über Nacht geschehene Wunder zu bestaunen. Die beiden Mistgabelzinkenfähnlein scheinen in der Nacht eine Seelenwanderung durchgemacht und sich — au wal — in ein Hakenkreuzfähnlein verwandelt zu haben. Erst gegen 9 Uhr entdeckte J. D. diese Verwandlung, rief während das unschuldige Hakenkreuzfähnlein heraus und steckte dafür „drei“ Mistgabelzinken hin. Wie man munkelt, soll dem tapferen J. D. am Wahltag das Essen garnicht geschmeckt haben.

Parteiamtliche Mitteilungen.

Parteiamtliches Sedner- und Schulungsmaterial.

Es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen, sich in allen Fragen, die in unserem Kampf vorkommen, zu schulen und auf dem laufenden zu halten. In den kommenden Wochen und Monaten ist es von besonderer Wichtigkeit, nicht nur in allen grundsätzlichen Fragen genau Bescheid zu wissen, sondern auch in allen Fragen, betreffend den neuen Reichstag, die neuen Landtage, die neuen Regierungen, das Wirken unserer Parteigenossen im neuen Reichstag, in den neuen Landtagen und in den neuen Regierungen usw. Das geeignetste Mittel ist das parteiamtliche Redner- und Schulungsmaterial. Dieses stellt ein laufendes Schulungsmittel und ein dauerndes Lehr- und Nachschlagearchiv dar. Darin sind nicht nur alle grundsätzlichen Fragen, die in unserem Kampf vorkommen, sondern auch das Tan und Lassen aller anderen Parteien und die Anträge, Gesetzentwürfe usw., die wir und andere Parteien in den Parlamenten einbringen, behandelt.

Das Material erscheint in archivmäßiger Ordnung in fünf Hauptabteilungen mit je einunddreißig Unterabteilungen auf losen Blättern und durchlocht. Die Aufbewahrung erfolgt in eigens dazu hergestellten Ordnern. Die Lieferung kann laufend an jeden einzelnen Parteigenossen, der sich als solcher einwandfrei ausweist, erfolgen.

Preis RM 5.— halbjährlich und für die einmalige Anschaffung jedes Ordners RM 1.80.

Jeder Parteigenosse verlange sofort die ausführliche Einführungsbrochure. Postkarte an: Frh Reichardt, Herrsching am Ammersee, Reichsleitung, Propagandaleitung II Frh Reichardt.

Achtung! Lügenabwehr!

NSA Wo ist eine Broschüre in welchem Umschlag mit der Ueberschrift: „Die Wahrheit über Coburg — Coburg unter nationalsozialistischer Herrschaft — von Otto Voge“ verteilt oder zum Kauf angeboten worden?

Wir bitten dringend, genaue Angaben hierüber mit edelstättlicher Versicherung möglichst unter Beifügung eines Belegexemplars durch Eilbotenbrief direkt an: Reichsanwalt Dr. Schmidt, Coburg, Mohrenstraße 38, zu richten.

Reichspropaganda-Leitung, U.-Abtlg. LA-Zentralstelle.

BOMBEN AUF HAMBURG

Vision oder Möglichkeit
Von Johann von Seers
Copyright 1932 by R. Voigtländers Verlag Leipzig.

7. Fortsetzung.
„Meine Damen und Herren!“
„Schlaoven in Schlaovenhöllers!“, ruft es aus der Ecke.
„Meine Damen und Herren! Niemand verkennt die schweren Opfer, die Ihnen zugemutet sind, aber um so mehr müssen wir Vernunft walten lassen. Die Schuld Deutschlands...“
„Unerschöpflich! Hal dat Swien dall! Rut mit Di! Rut!“
Die Glocke des Vorstehenden erkönt.
„Die Schuld Deutschlands muß beglichen werden, und da infolge der radikalen Propaganda der deutsche Handel so stark gelitten hat...“
„Dat heit mit Propaganda gaorniz to don!“
„Ruhe bitte, oder ich lasse den Saal räumen!“
„So ist es eben nötig, daß die vielen Erwerbslosen, die Deutschland nicht mehr ernähren kann...“
„wer Di schulln wi ernähren, Du Hund!“
„daß diese vielen unproduktiven Kräfte nunmehr für die Weltwirtschaft nutzbringend eingesetzt werden. Das aber ist nur möglich,

wenn sie gegen ein von der französischen Regierung gewiß niedrig bemessenes Taschengeld produktive Aufbauarbeiten in den französischen Kolonien leisten und auch von sich aus zur Abdeckung der Reparationsverpflichtungen beitragen...“

„Schlaovenhändler! Geh Du doch nach Algier! Smiel em rut!“
Wieder klingelt die Vorstandsglocke. Der überwachende Polizeioffizier will bereits nach seinem Tschako greifen.

„Die freie Verfassung, deren sich das deutsche Volk erfreut...“

„Da sehn wir nichts von! Swinnel! Du swinnelst ja!“

„Die freie Verfassung legt dem deutschen Volk auch Pflichten auf und unser...“

„Hummel, Hummel!“ Brüllendes Gelächter springt auf.

„Wenn der Herr Referent noch einmal gestört wird, muß ich den Saal räumen lassen!“

„Gerade diejenigen, die so oft von Arbeitsdienstpflicht gesprochen haben, dürfen sich jetzt nicht verlagen, da die deutsche Republik mit der Forderung an sie herantritt...“

Der große, grobknochige Bursche, der den Schiffsbreder Regendank geärgert hat, schiebt sich breit, mit seinem braungebrannten Gesicht und dem wippenden blonden Schopf nach vorn, schwingt sich auf die Bühne. Ihm nach drängen einige zwanzig junge Leute. Im Saal erheben sich einige Reihen. Der überwachende Polizeihauptmann hält die Hand auf dem Tschako.

Der Junge schiebt den Redner beiseite, steht breitbeinig oben: „Ru is es aber genug! Ik hän Leichtmatros west — zwei Jahre habt ihr mich arbeitslos gemacht, wo ik ein nützlichen Menschen hätte sein können!

Un nu schall ik as Schlaoven mi verköpen laten!“ Und er zeigt auf den Abgeordneten, „bei bliff hier, quatscht dömlisch un ward dat Volk noch mehr beswinne!“ Ru is tau Enn!“

Arbeitspflicht — jawoll! Awer bevor daß sie von dem Menschen Arbeitspflicht verlangen un von uns jungen Menschen, da will wi test mal een Gewehr in de Hand hebben, dat de Franzos uns nich tom Schlaoven maken kann!

Arbeitspflicht is god, för uns un vör Dütschlann — awer nich, um dat uttaubaden, wat Du inbrocht heit!“

Richtig! Eiw em dat urndlich! Seg em dat mal feste, Hein!

„Ik hän ook vör Arbeit — ik heff stiet mien söfteinsten Jaohr swaar un dort arbeit — awer nicht vör Di un nich vör den Franzos!“

„Hei schall doch maol na Algier!“

„Du häst hier god räden, nä? Du müß nich na Algier, in de Sänn to slaven un Kohldamp schäwen. Du kennst de Franzos jao gaornich. Awer ik, ik kenn em! Ik hän in Frankreich west un in Indoschina! Du un din Lää — ihr habt jao uns Volk so beswinne!“ Du häst immer vu nde Verfassung räd — un Dütschlann gänq dorbi tom Düwel. Uemmer heet dat Republik un Republik un nochmal Republik — awer von Dütschlann is nie nich die Räd west!“

„Uemmer heet dat, gegen den Militarismus — awer von den französischen Militarismus häst Du nie nig seggt! Allens hebben de Lügenbüdels taugelegt, nig heft dat Takel hollen! Broder, um der is damals Matros auf den „Großen Kursfür“ gewesen, daomals, achteihn! Wat is daar nich den Proleten versprochen mutrn! Recht haben wir haben wollen, Aufstieg, anständige Be-

bannung, kein Kapitalistens miehr — allens sollte ne anständige Kamrodenschaft wäsen! Uen nu — dat Wurt hebben sei uns in den Mund verdreih, ins Schipp harrn wi den Feind öwergäwen müßt, uns scheune Schipp! Uns eegen Lann harrn wi öwergäwen müßt, mHamburg liggt open as ein läst Kind, vör jeden Köwer un Piraot wegtaunehmen! Alles hat das Takelstäg innerschrewen, afstwert, weggäwen — awer nu is nog! Wir lassen uns nicht mehr als Sklaven verhöckern! Rut mit Di!“

„Jawoll, rut mit em; Smiel em rut!“
Der Saal brüllt, hier und da werden Stühle hochgerissen.

Der Bursche oben hält dem Abgeordneten seine Faust unter die Nase, rückt dem Zurückweichenden bedrohlich näher. Die Versammlung drängt nach vorn.

Aber es kommt zu keiner Schlägerei — plötzlich steht ein Polizeioffizier auf der Bühne, lang, blond, mit toderntem Gesicht, fordert herrlich Ruhe, saltet ein Papier auseinander.

„Telegramm des hafenamtes polizei hamburg französische panzerschiffe passieren loeben belgoland kurs elbmündung panzerkreuzer waldeck-rouffean ausbootet seebataillon deutsche flagge belgoland niedergeholt trikolore gefesht.“

Ein Augenblick Totenstille — man hätte bei Sagebiel unter den Tausenden von Menschen eine Fliege summen hören können. — Einige wollen ein Lied anstimmen — es bricht gleich wieder ab. Die Zeit der Reden, Lieder und der flammenden Proteste war plötzlich zu Ende! So rasch zu Ende, wie ein schlechtes Schauspiel zu Ende geht.

(Fortsetzung folgt).

Neu

Von unser

Die Regierung, errungen, dessen wird, der wirtschaftliche von verheeren Mit 81 gegen reichliche Rat des Lauffann Mit der einer Stim weitere 10 J bestmimmunge Desterreich na auch des Res stimmen, was babnen zu ge budget erstellt Weise die Re dieser Vertra Nationalrat a trefer zweier siken, macht Denn die Reg nalkrat nicht n Zufall, daß erkrankt sind, Sieg und das vung und w sich zwangsläu koll ergibt.

Denn ein Desterreichs k Vertrag verb Selbst wenn ihre Befelligk klausuliert in der Anleihe s ten, (was dur den Worten d mehr als sage Schilling Kap damit die Wi den kann, und frauen zum S außer Frage. Verlaufe des von 200 Mill kann sie nur finden.

Aber es während diese Wiederaufrie schaft zu tun. deres sein als reich von De zeitig Frankr und wirtschaft nau öffnel. Frankreich in Raum und w reihen, deren Endziel aber naustaaten un ist. Und daß eine Mehrheit Stimmeneinbe östereich ist e Republik!“ und Bundesk Glüdwünsche Clauzel für d Erledigung“ d gegennehmen. Volkes in O der National ablehnen und vollem Rech sener Brief NSDAP. in präsidenten fe Legitimation!

Nun erst recht!

Von unserem Wiener Berichterstatter.

Wien, 17. August.

Die Regierung Dollfuß hat einen „Sieg“ errungen, dessen sie wohl niemals froh werden wird, der aber für die nationale und wirtschaftliche Fortentwicklung Österreichs von verheerenden Folgen begleitet sein kann. Mit 81 gegen 80 Stimmen hat sich der österreichische Nationalrat für die Ratifizierung des Lausanner-Protokolls ausgesprochen. Mit der kläglichen Zufallsmehrheit von einer Stimme hat eine Volksvertretung für weitere 10 Jahre nicht allein auf das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes in Österreich nach außen verzichtet, sie hat sich auch des Rechtes entäußert, allein zu bestimmen, was fürderhin mit den Bundesbahnen zu geschehen hat, wie das Staatsbudget erstellt werden wird und in welcher Weise die Notenbank zu führen ist. Daß dieser Vertrag von einer Regierung dem Nationalrat abgeliefert wurde, in der Vertreter zweier angeblich nationaler Parteien sitzen, macht die Komödie noch unwürdiger. Denn die Regierung besitzt in diesem Nationalrat nicht mehr die Mehrheit. Nur der Zufall, daß 3 Abgeordnete der Opposition erkrankt sind, verdankt die Regierung ihren Sieg und das Volk die nationale Versklavung und wirtschaftliche Abwärtstrend, die sich zwangsläufig aus dem Lausanner Protokoll ergibt.

Denn eine wirtschaftliche Erstarbung Österreichs kann die mit dem Lausanner-Vertrag verbundene Anleihe nicht bringen. Selbst wenn sich alle Staaten, die in den Vorkriegsjahren die Anleihe nur verklausuliert in Aussicht stellten, nunmehr an der Anleihe sich auch wirklich beteiligen sollten, was durchaus nicht feststeht, sind nach den Worten des Bundeskanzlers selbst nicht mehr als 45 Millionen Schilling Kapitalzufluß zu erwarten. Daß damit die Wirtschaft nicht angekurbt werden kann, und daß auch im Inland das Vertrauen zum Staat nicht gefördert wird, bleibt außer Frage. Wird, wie vorgelesen, im Verlaufe des Winters die Inlandsanleihe von 200 Millionen Schilling aufgelegt, so kann sie nur als Zwangsanleihe Aufnahme finden.

Aber es war Frankreich bei der Gewährung dieser Anleihe gar nicht um die Wiederaufrichtung der österreichischen Wirtschaft zu tun. Dieser Vertrag soll nichts anderes sein als das Verriegeln, das Österreich von Deutschland absperrt und gleichzeitig Frankreich den Weg zur politischen und wirtschaftlichen Hegemonie an der Donau öffnet. Er ist die Ausfallsporte für Frankreich in den mittel- und osteuropäischen Raum und wird zwangsläufig Weiterungen ziehen, deren Ablauf heute nur geahnt, deren Endziel aber die Zusammenfassung der Donaufstaaten unter französischem Protektorat ist. Und dafür fand sich im gleichen Saale eine Mehrheit, in dem vor 14 Jahren mit Stimmeneinheit verkündet wurde: „Deutsch-Österreich ist ein Bestandteil der deutschen Republik!“ Noch triumphiert Frankreich und Bundeskanzler Dr. Dollfuß kann die Glückwünsche des französischen Gesandten Clauzel für die „wahrhaft staatsmännische Erledigung“ des französischen Auftrages entgegennehmen. Die Mehrheit des deutschen Volkes in Österreich wird unter Führung der Nationalsozialisten diesen Vertrag immer ablehnen und weiterhin bekämpfen. Mit vollem Recht stellt ein heute publizierter offener Brief des Landesleiters Prosch der NSDAP in Österreich an den Bundespräsidenten fest, daß dieses Parlament keine Legitimation hat, Verträge von so weit-

Kameraden, die Rotfront und Reaktion erschossen . . .

Vom Chef des Stabes Ernst Röhm.

fahren“, alle, die soviel wissen wollen und doch eines nicht können: entschlossen das Schicksal zu meistern.

Es sind viele in unseren Reihen die — sei es unter den roten Fahnen, sei es unter dem bürgerlichen Baldachin — dereinst gestanden haben; viele, die als Frontsoldaten — sei es als General, sei es als Mann — draußen an der Front kämpften und bluteten.

Sie alle sind Fleisch von unserem Fleisch und Blut von unserem Blut, wenn das Fronterlebnis in ihnen die Erkenntnis reifen ließ, daß sie heute als Kämpfer des nationalsozialistischen Freiheits- und Gemeinschaftsgedankens nur nach vorn und nicht mehr nach rückwärts sehen dürfen.

Alle die anderen können uns keine Kameraden sein. Nicht die Zahl, sondern die gleiche innere Verbundenheit ist unsere Stärke.

Die Welt von heute, die uns nicht versteht, jammert, wenn unsere verfolgten und gebedrängten Kämpfer sich zur Wehr setzen und Vergeltung fordern.

Ihr Herrschaften, habt ihr auch ein Wort

gefunden, als Tausende und aber Tausende Existenz und Gesundheit, Hunderte und aber Hunderte ihr Leben opferten, heimtückisch niedergemetzelt vom Abschaum der menschlichen Gesellschaft? Der Opfertod der Besten hat euch nicht berührt; gegen die Züchtigung von Lumpen und Verbrechern erhebt ihr flammenden Protest. Nein, es ist schon so: mit dieser Welt, mit dieser Gesellschaft, mit dieser Gesinnung verbindet uns nichts. Ihr gilt unser Haß und unsere Verachtung, ganz gleich, ob sie sich in roter Kappe, in der Zipfelmütze oder im Zylinder entgegenstellt.

Wir kennen keine Parteilichkeit, keine Objektivität zwischen deutschen Männern und volksfremdem Gesindel. Wir kennen keinen Kompromiß. Wir wollen ein neues Deutschland, ein Vaterland der Ehre, der Freiheit und der Größe, ein Volk gleicher, starker Gesinnung, einen Staat der Helden und nicht der Händler. Trostlos und unbeugsam marschieren wir auf dieses Ziel.

„Kameraden, die Rotfront und Reaktion erschossen, marschieren im Geist in unseren Reihen mit“.

Das alte Lied vom Badnerland und eine Lehrerentlassung

Fortbildungsschullehrer Oskar Mechler in Wien ist auf Grund des dehnbaren „Sparsystems“ an den Haaren herbeigezogenen Beschlüssen aus dem Dienst entlassen worden. Ein roter Gendarm und ein schwarzer Kreisrat denunzierten ihn. Die Schüler wurden vernommen, ihre Aussagen lauteten günstig für Mechler. Der Herr Kreisrat glaubt Grund zu haben, beleidigt zu sein, da seine wichtige Persönlichkeit im Unterricht genannt worden sein soll, und so vernimmt er die Schüler selbst und behauptet, bei den Zeugenaussagen seinen Namen festgestellt zu haben. Obwohl die Aussagen der Schüler — aus den Akten entnommen — einstimmig bekunden, daß der Name dieses schwarzen Kreisrats nicht genannt wurde, will der noch schwärzere Kreisrat Herr Mechler doch einen Amtsmißbrauch gegen „besonders geachtete Persönlichkeiten“ erblicken. Herr Kreisrat, Sie wollten unparteiisch sein; wie reimt es sich dann zusammen, wenn Sie zu den zu vernehmenden Schülern sagen: „Auch das ist gelogen, wenn man bewußt nicht ausfragen will?“ Lehrer Mechler gegenüber äußerten Sie dagegen, daß die Schüler während des Verhörs den allerbesten Eindruck auf Sie gemacht hätten und bemerkten noch, Sie wollten sich nicht mitschuldig machen an dem Verderbnis eines Lehrers.

Wenn Lehrer Mechler die ihm von der Gendarmerie angehängte Nachstrafe wirklich veranlaßt hätte, warum ist er dann nur als Teilnehmer mit einer kleineren Strafe belegt worden? Der Herr Mechler wieder einmal ein Opfer haben! Wo baute man einen nationalsozialistischen Lehrer ab. Ein junger befähigter Erzieher der Jugend in der Volkshaus seines Lebens wird entlassen, besser gesagt, auf die Straße gesetzt, obwohl er die besten Dienstzeugnisse aufweist, und der Vorgänger des schwarzen Höfner von Mechler sagte: „Er dürfte nach seiner Persönlichkeit Berater und Führer der Jugend werden.“ Wirklich national denkende Leute dürfen unter dem Zentrums-Kultusminister nicht Berater und Führer der Jugend sein. Hat man deshalb die Unterjochung so lange gedreht, bis man den schon seit Wochen gefassten Beschluß durchführen konnte? Das stimmt

doch? Die Akten belehren uns wenigstens so. Auch die Sache mit dem Horst-Wessel-Lied und dem Lied vom Badnerlande wurde so gebedacht, daß man endlich den Stab über das Opfer brechen konnte. Also auch unser altes Soldatenlied vom Badnerland, ist demnach staatsgefährlich. Haben wir aber „Schwein“ gehabt in den Jahren 1914—18, daß wir an der Westfront nicht jeden Tag wegen dieses Liedes an Hand einer Hauskaltkostverordnung aus dem Verbands der Westfront „entlassen“ wurden! Nun, da war ja allerdings der Herr Kultusminister nicht gewesen, er befand sich in der Helma! Insofern waren wir Frontsoldaten sein dran!

Verhielt sich die Angelegenheit mit dem guten, alten deutschen Lied „Heil Dir im Siegerkranz“ in Münchenwie der ähnlich, Herr Kreisrat?

Aber auch das Kultusministerium fällt sich sein Urteil selbst, wenn es auf anonyme Anzeigen eingeht. Siehe Akten, —

Oau-Beamtenabteilung, „Führer“

Große Überraschungen bringt das

Strandbad-Fest

am Samstag, den 20. August 1932
Ab 8 Uhr Tanz

Strandbad-Restaurant Nord

Inhaber: Moser

Hauswirtschaftler L. R. H. Seeger-Reise
Verantwortlich für Innenpolitik: R. Seeger-Reise; für Außenpolitik, Brüssel und Rom: R. Seeger-Reise; für die Städte Berlin, Gemeindepolitik, Bewegungspolitik und „Stadt Mannheim“: R. Seeger; für unpolitische Nachrichten, „Stadt Heidelberg“ und Sport: Seeger; für kirchliche Nachrichten: Hammer; für Karlruhe Mannheim: R. Ott. Schriftliche in Heidelberg. (W. Regel, R. Ott in Mannheim) Sprechstunden der Redaktion: täglich 17—19 Uhr.
Leitender Mitarbeiter, Zeitschrift

NSK Die nationalsozialistische Bewegung ist ihrem Ursprunge und ihrem Ziele nach eine revolutionäre Bewegung.

Sie kann nicht nach dem Maße einer Partei gemessen werden, die diese oder jene Aenderung in der augenblicklichen politischen oder wirtschaftlichen Gliederung zum Ziele hat. Sie erstrebt vielmehr eine grundlegende Neugestaltung des Staates nach Wesen und Inhalt, ein Ersehen veralteter und verbrauchter Einrichtungen durch vollkommen neue. Das bedeutet Revolution. Der Träger dieses revolutionären Gedankens kann nur der SA-Mann sein. Es muß immer wieder herausgestellt werden, daß sein Streben und sein Kampf nicht allein dem Ziele dient, den Marxismus in all seinen Spielarten vom Volksweltismus bis zur sozialdemokratischen Bourgeoisie zu schlagen, sondern daß er sich ebenso klar, eindeutig und rücksichtslos absetzt von der ideenlosen Reaktion eines verspiegerten Bürgertums.

Die Jahre 1918—1932 haben unter Beweis gestellt, daß der Marxismus nicht in der Lage ist, aufzubauen, sondern nur zu zerstören; daß er nicht fähig ist, die von ihm Proletariat genannte Volksschicht auf eine höhere soziale Stufe zu führen, sondern nur das gesamte Volk zu verproletarisieren.

Liberalismus und Reaktion haben Jahrzehnte lang vorher schon sinnfällig den Nachweis ihrer Unfähigkeit zur Staatsführung erbracht. Der Marxismus kann sich immer noch hinter der Behauptung verstecken, daß er im November 1918 ein Chaos übernommen habe — wobei freilich ihn die alleinige Schuld an der Herbeiführung dieses Zustandes trifft. Das am 9. November 1918 ruhmlos gestürzte System hat aber nicht nur nicht vermocht, diesen Zusammenbruch zu verhindern, sondern hat in entscheidender Stunde unumännlich kapituliert. Trotzdem es in der deutschen Armee ein Instrument in der Hand hatte, wie es stärker und besser zu keinen Zeiten einer Staatsführung zur Verfügung stand. Der Soldat, der draußen an den Fronten focht, wird es diesem Staatsystem nie verzeihen, daß es seiner Opfer nicht wert war.

Die Träger und Vertreter des vornehmlich deutschen Deutschlands haben die Prüfung des Schicksals nicht bestanden, und in der Stunde der Not vollkommen versagt. Dem Novembersystem hat das Schicksal die gleiche Prüfung auferlegt —, auch hier ist das Ergebnis ein Scherben- und Trümmerhaufen.

Nun pocht das junge Deutschland an die Tore der Macht. Es will und wird den Nachweis seines Könnens erbringen —, jung und unverbraucht, unbelastet, kampfesstrotzend und siegesbewußt.

Wir lehnen sie alle ab: Die „Klugen“, die „Befonnenen“, die „Reifen“, die „Er-

tragender Bedeutung zu ratifizieren. Darum verlangt der Landesleiter der NSDAP in Österreich vom Bundespräsidenten die Auflösung und Neuwahl des Nationalrates.

Wenn auch der Bundespräsident dank seiner christlich-sozialen Einstellung dieser selbstverständlichen Forderung nicht nachkommen wird, werden doch in nicht allzulanger Zeit diese Neuwahlen stattfinden müssen. Daß dann die Nationalsozialisten in einer Stärke in den Nationalrat einzutreten werden, die jede weitere französische Politik in Österreich unmöglich macht, dafür haben Regierung und Systemparteien gerade durch die Annahme dieses perfiden Vertrages gründlich vorgeorgt.

Fast jedes Brunnen-oder Leitungswasser ist hart!



Hartes, also kalkhaltiges Wasser ist zum Wäschewaschen ungeeignet. Schon wenige Gramm Kalk in 100 Liter Wasser vernichten über 1/4 Pfund Seife! Das muß jede Hausfrau wissen! Geben Sie jedesmal vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda in das Wasser. Dadurch wird es weich wie das schönste Regenwasser, und das Waschmittel wird voll ausgenutzt. — Auch zum Einweichen der Wäsche gibt es nichts Vorteilhafteres als die seit 50 Jahren bewährte

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

macht hartes Wasser weich

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's (IM)

Stadt Mannheim.

Mannheim, den 20. August 1932

Die Egel-Denkmalsteine verliehen. Oberpostsekretär Bärklin, Mannheim, der das Postamt der Landwirtschaftsausstellung entworfen und eingerichtet und die Beförderung auswärtiger Ausstellungsbesucher mit Kraftwagen der Reichspost organisiert hatte, wurde vom Vorstand der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft als Anerkennung die bronzenen Egel-Denkmalsteine „Dem Mitarbeiter“ im Rahmen verliehen. In einem Schreiben wird der Wunsch ausgesprochen, daß Oberpostsekretär Bärklin auch der DLG-Ausstellung des nächsten Jahres seine Kenntnisse und Erfahrungen zur Verfügung stellen möge.

Mannheims Wasserverbrauch 70 000 Kubikmeter. Die Hundstagsheide macht sich auch an einem erheblich stärkeren Verbrauch an Leitungswasser bemerkbar. Am Mittwoch wurde ein Wasserverbrauch von rund 70 000 Kubikmeter festgestellt gegenüber einem täglichen Durchschnittsverbrauch von 40 000 Kubikmeter in den ersten sechs Monaten des Jahres.

Polizei-Bericht vom 19. August 1932.

Anfälle. Donnerstag nachmittags stürzte an der Unterführung der Outenbergstraße ein neun Jahre alter Junge, der außen am Geländer herumkletterte, von der etwa 7 Meter hohen Stützmauer ab, wodurch er Verletzungen am Unterleib sowie Hautabschürfungen an den Knien davontrug. — Auf der Straße zwischen F 1 und 2 rutschte am Donnerstag vormittags eine 76 Jahre alte Witwe auf einer Bananenscheibe aus und fiel zu Boden. Die Frau trug eine Verletzung am rechten Knie davon.

Verkehrsunfälle. Donnerstag mittag wollte auf der Beiforsterstraße in Neckarau ein älterer Tagelöhner auf einen in Fahrt befindlichen Eiswagen aufspringen, wobei er abrutschte und unter das linke Vorderrad geriet. Der Verunglückte, der erhebliche Quetschungen am rechten Unterarm erlitt, fand Aufnahme im Krankenhaus. — Auf dem Luisenring kam am Donnerstagabend ein Kraftstoffwagen auf der frisch gepflasterten Fahrbahn ins Schleudern und stürzte, wobei er sich am linken Ellenbogen eine Verletzung zuzog. Der Kraftstoffwagen konnte nach Anlegung eines Notverbandes seine Fahrt fortsetzen.

Zusammenstöße. In Seckenheim stieß Donnerstag nachmittags ein 12 Jahre altes Mädchen, das mit seinem Fahrrad von der Hauptstraße in die Freiburgerstraße einbog, mit einem Kraftstoffwagen auf, der von der Hauptstraße kommend auf der Kreuzung Lutterfall und Mollkestraße wurde am Donnerstag nachmittags ein Kraftstoffwagen von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt. Das Kraftfahrzeug wurde stark beschädigt. — An der Ecke Neckarauer- und Fabrikationsstraße stießen Donnerstag vormittags ein Kraftstoffwagen mit Beifahrer und ein Radfahrer zusammen. Dabei erlitt der Radfahrer, der einige Zeit bewußtlos war, eine Gehirnerschütterung und Verletzungen am rechten Knie. Der Kraftstoffwagen kam mit einer Wundwunde am Kopf und sein Beifahrer mit Schwellungen an den Händen davon. Der entstandene Sachschaden ist erheblich.



Günther Scholtz
prakt. Arzt, Sturmbannarzt II/109
Gertrud Scholtz-Klink
Gauleiterin
der Nationalsozialistischen Frauenschaft
Gau Baden
Vermählte
Eilmendingen, 20. August 1932

Auch ein Revisor!

Auf dem Mannheimer Rathaus ist der Verwaltungsrat Dr. Friz Merz eine alleits „beliebte“ Persönlichkeit, ist er doch derjenige, der die Revisionen durchzuführen hat. Herr Dr. Friz Merz ist Besitzer des Hauses in D 3, 8 und als solcher in gewisser Beziehung sehr tolerant. In seinem Hause wird unter anderem ein Bad betrieben, das in einem recht zweifelhaften Ruf steht. Diesem Umstand nachzugehen ist Sache der Sittenpolizei und interessiert uns im Falle „Merz“ weniger.

Was uns augenblicklich veranlaßt, uns mit dem städtischen Verwaltungsrat Dr. Merz zu beschäftigen, ist die Tatsache, daß dieser Verwaltungsrat Dr. Friz Merz seine Privatkorrespondenz auf städtischem Papier erledigt! (Wasserzeichen „Eigentum der Behörden“.) Damit nicht genug, hat Herr Dr. Friz Merz in seinem städtischen Amt Zeit und Mühe, auch noch umfangreiche Kontoauszüge auf einer städtischen Buchungsmaschine herzustellen. Im Falle des städtischen Papiers hat das Volk die landläufige Bezeichnung „Diebstahl“.

Jarischlich läßt sich das Herstellen von Kontoauszügen auf städtischen Buchungsmaschinen so ohne weiteres nicht umschreiben, aber nachdem es sich gezeigt hat, daß Herr Dr. Friz Merz soviel Zeit hat, diese Kontoauszüge auf der städtischen Buchungsmaschine während seiner Dienstzeit herzustellen, empfehlen wir der Stadterwaltung eine Kürzung der Bezüge des Verwaltungsrates Dr. Friz Merz vorzunehmen.

Weil entfernt davon, zu glauben, daß unsere diesbezügliche Veröffentlichung irgend einen Erfolg hat, stellen wir weiter fest, daß die politische Einstellung des Verwaltungsrates Dr. Friz Merz eine rote ist und man demnach seitens des

Genossen Dr. Heimerich keinerlei Befürchtungen bezüglich des städtischen Verwaltungsrates zu hegen hat.

Es ist leicht möglich, daß Herr Dr. Friz Merz verjagt wird, unsere Behauptungen als unwahr hinzustellen. Wir empfehlen ihm aber, bevor er zu irgend einem Dementi greift, bei uns vorzusprechen und sich davon zu überzeugen, daß wir tatsächlich im Besitz der für unsere Behauptung dienenden Beweismittel sind. Auch bezüglich der Badeanstalt liegen an ihn gerichtete und von ihm bestätigte Schreiben vor, sodas sich auch hierwegen Herr Verwaltungsrat Dr. Friz Merz nicht drücken kann.

Vielleicht ist auch der Herr Verwaltungsrat in der Lage, eine darmlose Aufklärung darüber zu geben, wie es kommt, daß er Privatbriefe an Mieter seines Hauses auf „behördlichem Eigentum“ verfaßt hat.

Eines empfehlen wir dem Verwaltungsrat Dr. Friz Merz und das ist, einmal bei sich selbst Revision zu halten, denn wie uns bekannt ist und wie wir auch bereits eingangs erwähnt haben, ist ein Revisor für städtische Stellen und als solcher „sehr beliebt“.

Wie wäre es Herr Verwaltungsrat Dr. Friz Merz, wenn Sie Ihre Beliebtheit auch einmal auf Ihre eigene Person ausdehnen würden? Nachdem festgestellt, daß aus Ihrer Abteilung „behördliches Eigentum“ verschwunden ist, würde es uns interessieren, ob Sie diese Tatsache in Ihrem Revisionsbericht über Ihre Abteilung zum Ausdruck bringen würden.

Filmwelt.

Kopp. „Zwei glückliche Tage.“ Die beiden „glücklichen“ Tage verbringt ein Großstadtbürger teilweise in seiner Mietkasernen-Wohnung. Er läßt sich dann eine Villa bauen und nennt sie „Waldfrieden“. Mit dem lieben „Frieden“ hat es aber auch hier keine eigene Bewandnis: Bettler und Diebe finden sich ein, die Feuerwehrt wird irrtümlicherweise alarmiert und zuletzt kommt noch die Tante. Man hatte sie zu Hause wegen ihrer Ruhestörungen rausgeschmissen. Nun möchte sie gerne in der Villa „Waldfrieden“ mittels gymnastischer Mittel schlank werden. Schließlich eröffnet ein früherer Nachbar gegenüber der Villa einen Vergnügungspark. Nebenbei hat er es noch auf die Tochter abgesehen. Der Film hat ein Erlebnis herausgegriffen, wie man es täglich beobachten kann. Vielleicht ist er gerade deshalb wertvoll. Der Aufbau jagt von einer fettenen Realistik und vermag daher wirklich zu fesseln. Gute Kamera-Arbeit und ausgezeichnete Photographien reihen sich würdig an. Die Tonwiedergabe läßt immer noch sehr zu wünschen übrig. Im Vorprogramm wurde ein Tanzschrilm mit dem aus Indien eingeführten Kumba gezeigt. Es ist doch wohl eine Annäherung, diesen „modernen Gesellschaftsspaß“ als Volkssport zu bezeichnen. Der gezeigte Kulturfilm über den Spiel konnte sehr gut gefallen.

Alhambra. Wir möchten aus dem Programm mit Absicht an erster Stelle einen Kulturfilm aus dem bayerischen Oberlande als ganz vorzüglich hervorheben. Dieser Film macht mit seinen hervorragend schönen und seltenen Naturaufnahmen allein das Programm lebenswert. — „Der Hezer“, ein Kriminalromanfilm versteht es, das Publikum bis zum letzten Bilde in Spannung zu halten und weist auch eine recht gute Befehung auf. Was uns aber auffiel, sind die vielen Parallelen einerseits zum „Klettermaze“ und andererseits zum „Zinker“. Unter diesem Eindruck verliert der Film etwas. Die Photographie ist nicht gerade die beste und die Tonaufnahmen dürften auch besser sein.

„Das Lied einer Nacht“ verlängert.“ Das Unverjam hat mit seinem neuen Film „Das Lied einer Nacht“ einen ansehlichen Erfolg. Dieser Film mit Jan Kiepura begeisterte bis jetzt über 10 000 Besucher, und die Direktion hat deshalb „Das Lied einer Nacht“ um einige Tage verlängert. Daneben die neueste Ufa-Wochenchau, die vor allem einzigartige Aufnahmen von den olympischen Spielen bringt.

Kirchliche Nachrichten. Evangelische Gemeinde.

Sonntag, den 21. August 1932.
Trientalstraße: 10 Uhr Predigt, Pastor Sped.; 10 Uhr Predigt, Pastor Sped. — Konstantienstraße: 10 Uhr Predigt, Pastor Thierbach; 6 Uhr Predigt, Pastor Göniger. — Kirchhofstraße: 8 Uhr Predigt, Pastor Thierbach; 10 Uhr Predigt, Pastor Göniger. — Ros Chärim: 10 Uhr Predigt, Pastor Thierbach. — Friedrichstraße: 10 Uhr Predigt, Pastor Thierbach. — Johannisstraße: 10 Uhr Predigt, Pastor Göniger. — Lutterfallstraße: 10 Uhr Predigt, Pastor Göniger. — Melanchthonstraße: 10 Uhr Predigt, Pastor Göniger. — Kreuz St. Krantenhaus: Abend 10 Uhr Predigt, Pastor Thierbach. — Zionskirche: kein Gottesdienst. — Neuenheim: 10 Uhr Sonntagsgottesdienst, Pastor Thierbach. — Albstadt: 10 Uhr Sonntagsgottesdienst, Pastor Thierbach. — Markthauskirche Neckarau: 10 Uhr Predigt, Pastor Thierbach. — Gemeindehaus Brunnener Straße 28: 10 Uhr Predigt, Pastor Thierbach. — Rheinau: 8 Uhr Sonntagsgottesdienst auf dem Pfingberg, Pastor Thierbach; 10 Uhr Predigt, Pastor Thierbach. — Sandhofen: 10 Uhr Sonntagsgottesdienst, Pastor Thierbach. — Beckenheimer: 10 Uhr Sonntagsgottesdienst, Pastor Thierbach. — Fontänestraße: 10 Uhr Sonntagsgottesdienst, Pastor Thierbach. — Wallstadt: 8 Uhr Sonntagsgottesdienst, Pastor Thierbach.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 21. August 1932.
Coree Marien (Friedrichstraße). Von 6 Uhr an Heiligabendgottesdienst; 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Sonntagmesse; 9 Uhr: Sonntagmesse; 10 Uhr: Sonntagsgottesdienst mit Predigt und Kant.; 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — St. Sebastianuskirche (Natter Marien). 6 Uhr: Frühmesse und Beginn der Heiligabendgottesdienst; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Sonntagmesse; 9 Uhr: Sonntagsgottesdienst mit Predigt und Kant. — Herz-Jesu-Kirche, Neckarhöfchen. 6 Uhr: Frühmesse und Heiligabendgottesdienst; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Sonntagmesse mit Predigt; 9 Uhr: Predigt und Kant.; 10 Uhr: hl. Messe; 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 12 Uhr: Kant. mit Predigt; 12 Uhr: Sonntagmesse (ohne Predigt). — Heilighauskirche. Von 6 Uhr an Heiligabendgottesdienst; 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Sonntagmesse mit Predigt; 9 Uhr: Sonntagmesse mit Predigt; 10 Uhr: hl. Messe; 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 12 Uhr: Kant.; 12 Uhr: Sonntagmesse. — St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr: Frühmesse und Heiligabendgottesdienst; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Sonntagmesse mit Predigt; 9 Uhr: Sonntagmesse mit Predigt; 10 Uhr: hl. Messe; 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 12 Uhr: Kant. — St. Paul (Kleinstraße). 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Sonntagmesse mit Predigt; 9 Uhr: Sonntagmesse mit Predigt; 10 Uhr: hl. Messe; 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 12 Uhr: Kant. — St. Franziskus, R. Waldhof. 6 Uhr: Predigt; 7 Uhr: Kommunionmesse mit Heiligabendgottesdienst; 8 Uhr: Kant. mit Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9 1/2 Uhr: Predigt und Kant.; 11 Uhr: Sonntagmesse und Familie in der Kapelle der Spiegelfabrik. — St. Ursula. 10 Uhr: Heiligabendgottesdienst; 11 Uhr: Frühmesse; 12 Uhr: Kant. — St. Laurentiuskirche (Kleinstraße). 10 Uhr: Heiligabendgottesdienst; 11 Uhr: Predigt und Kant. — St. Bartholomäuskirche R. Sandhofen. 10 Uhr: Heiligabendgottesdienst; 11 Uhr: Kant.; 12 Uhr: Sonntagsgottesdienst mit Predigt. — St. Antoniuskirche R. Rheinau. 10 Uhr: hl. Messe; 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 12 Uhr: Kant. mit Predigt. — St. Theresia von Jesus, R. Pfingberg. 10 Uhr: Kant.; 11 Uhr: Rosenkranz. — Kreuz Heiligabendgottesdienst: 10 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Sonntagmesse mit Predigt.

Alt-katholische Kirchengemeinde.

Sonntag, den 21. August, vorm. 10 Uhr: Teufel's Amt mit Predigt in der Schloßkirche.

Parole-Ausgabe.

Dankagung.
Allen denen, die dazu beigetragen haben, daß unser Wohltätigkeitsfest gut verlaufen ist, und auch allen denen, die in lebenswürdiger Weise Spenden für die Tombola zur Verfügung gestellt haben, sagen wir hierdurch unseren besten Dank.
Ortsgruppe Neckarstadt-Orl.
S. J. Ortsgruppenleiter.

Achtung! Parteigenossen!
Am Sonntag, den 21. August 1932 abends 7 Uhr veranstaltet das Sängerkwartett Reich und ein Hausorchester im Gasthaus J. Adler (Ww. Keilbach) ein Sommerkonzert.
Wir bitten die Parteigenossen, die Veranstaltung recht zahlreich besuchen zu wollen. — Unk.-Beitrag RM. — 25.

Erster Nationalsozialistischer Flugtag in Freiburg (Breisgau)

Sonntag, den 21. August 1932, nachmittags 4 Uhr
(anschließend an das ADAC-Bergrekord-Rennen)

12 Flugzeuge zeigen:

Geschwaderflüge, Bombenabwürfe, Ballonabschießen, Segelflugschleppen, Segelflugbetrieb, Kunstflüge, Fallschirmsprünge

Vorverkauf:

Geschäftsstelle der NSDAP, Freiburg, Schusterstr. 20
Telefon 6189
Alemanen-Verlag Freiburg, Kaiserstraße 25
Telefon 7747
Zigarrenhaus Radeck, Freiburg, Kaiserstraße 73
Telefon 6494

Abflung!

Rundflugkarten bei allen Vorverkaufsstellen und auf dem Flugplatz erhältlich. Preis des Rundfluges RM. 6.— Die Teilnahme für Baden, Württemberg und Pfalz ist Dienst, während es den übrigen Mitgliedern freigestellt ist teilzunehmen. Anmeldungen sind sofort unter Befügung von RM. 2.— Zulassungsgebühr (Eintrittsgeld inbegriffen) an die Geschäftsstelle der Staffel 113, Freiburg, Falkensteinstr. 1, zu richten. Für die RM. 2.— Zulassungsgebühr bekommt jeder Teilnehmer 1 Plakette und 1 Programm ausgehändigt, ferner ist das Standgeld inbegriffen.

Nationalsozialistischer Flugsportverein Südwestdeutschland, Untergruppe Baden

I. A.: NSDAP Ortsgruppe Freiburg.

2. Jahrg. / Nr. 191

Fußball

Die Fußballmannschaft des VfR Mannheim hat am Sonntagabend ein erfolgreiches Spiel gegen den VfL Heppenheim gewonnen, das mit einem 1:0-Erfolg endete.

Wie alle die neuen...
Die neuen...
sem Anlag...
einer Besp...
Erdbeibonn...
lungen zu b...
schäftlichen...
teilungs-...
Fußballspiel...
durch das...
spracht wech...
Junge...
Am 21...
in Reibrach

Was neben dem Film...

Was neben dem Film...
sen unert...
Tagen em...
halt in der...
Theatersa...

Edg...

Edg...
tempo...

De...

De...
Ein Stand...
Literat...
Fritz...
Karl E...
Paul He...

„Im...“

„Im...“
un...
Neues...
Begl...

AL

AL...
Z...
D...
Halt...

„We...“

„We...“
Die pre...

Joban

Joban...
Verein...
benötig...
Wir za...
Ihren...
Lassen...
lich be...

Somi

Somi...
Sitz K...
Geschäftsstelle...
Max-J...

Sport-Schau

Fußball

Bezirk Hannover — Bezirk Rhein-Saar 1:2
Die Auswahlmannschaft des Bezirks Rhein-Saar konnte auch ihr letztes Spiel am Mittwochabend in Hannover gegen eine dortige Auswahl des Bezirks Hannover mit 2:1 gewinnen, obwohl die Einheimischen bis zur Halbzeit eine 1:0-Führung erlangt hatten.

Rekar-Effenz-Luzgau. Spielwarte-Versammlung.

Wie alljährlich beginnen Anfang September die neuen Pflichtspiele für Handball. Aus diesem Anlaß treffen sich die Vereinspielwarte zu einer Besprechung am kommenden Sonntag in Eßelbronn, um Wünsche, Anträge und Einstellungen zu beraten. Verbunden mit dem geschäftlichen Teil ist die Siegerehrung der Abteilungs- sowie Gesamtsieger der Handball- und Faustballspiele. Die vorgeschriebene Zeit dürfte durch das reichhaltige Programm voll beansprucht werden.

Jugend-Werbe-Tag in Rohrbach

Am 21. August findet der Jugend-Werbe-Tag in Rohrbach statt. Zuerst wird eine Jugend-

staffel sämtlicher Heidelberger Vereine durch die Straßen Rohrbachs ausgetragen; nach dem Kreisliga-Spiel Rohrbach — FV Hodenheim III ein Jugendspiel Heidelberg-Stadt gegen Vororte.

Handball

Phönix Mannheim — MLO Mannheim
Frankenthal — VfR Mannheim
1908 Mannheim — Pöhl Ludwigshafen
1903 Ludwigshafen — Polizei Mannheim
LO Offersheim — 1907 Mannheim
ASV Ludwigshafen — SV Waldhof

Geschäftliches

Parteilosen! Freunde der Bewegung!
Es ist noch nicht allgemein bekannt, daß eine Krankenkasse besteht, die frei von demokratisch-jüdisch-marxistischem Einfluß auf wirklich nationalsozialistischer Grundlage aufgebaut ist, nur von Pgg. in Vorstand und Aufsichtsrat geleitet wird und ihren Mitgliedern erhebliche Vorteile bietet gegenüber obigen Krankenkassen und das ist der „Nationale Kranken-Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Stuttgart, Dgstr. 41“.
Diese Krankenkasse ist zwar eine private Gründung, also nicht parteioffiziell, da die NSDAP, als politische Organisation jede Verquickung mit rein geschäftlichen Angelegenheiten vermeidet,

die für sie nur eine Belastung darstellen würde, hat sich aber den Grundged. der Bewegung „Gemeinnutz vor Eigennutz“ zu eigen gemacht, was bereits durch zahlreiche Anerkennungs- und Dankschreiben von Pgg. dokumentiert wird.
Wir empfehlen diese wohlthätige Einrichtung unseren Lesern aufs wärmste.

Rundfunk-Programm

für Samstag, den 20. August.

Heilsberg: 13.30 Schallplatten 15.30 Kinderfunk, 16.30 Konzert, 18.10 Esperanto, 18.20 Weltmarktberichte, 18.35 Ostpreussische Handwerkerkollation, 18.45 Elkaufertage in geschäftlicher Beleuchtung, 20 Dem ehrsamem Handwerk, 21.35 Unterhaltungskonzert, 22.40 Tanz.

Königsweiserhausen: 14.30 Konzert, 15.30 Kinderballettstunde, 15.45 Helfende Kinderhände, 16 Berufsromantik, 16.30 Konzert, 17.30 Gesundheitsgefährliche Pflanzen, 17.50 Fremdenverkehr, 18.05 Musik, Wochenschau, 18.30 Der ewige Haxlein, 19.30 Englisch, 19.30 Kirche und Jugenderziehung, 20.30 Funkausstellung, 22.30 Nachtmusik.

Mühlacker: 13.30 Konzert, 14.30 Konzert, 14.50 Konzert, 15.30 Ballettstunde, 16.30 Chorbesang,

17.30 Konzert, 18.25 Welche Antenne? 18.50 Jugabewesen, 19.30 Sonate, 20.30 Funkausstellung.

München: 13.30 Konzert, 14.25 Unterhaltungsstunde, 15.25 Pöhl, Burgfahrten, 16.10 Schrammelmusik, 16.35 Schwab, Geschichten, 17.30 Konzert, 18.15 Jungmädchenzeit, 19.30 Am Korn, 19.45 Mit Jüngern unterwegs, 20.30 Der Goldesel, 21.30 Schallplatten, 22.45 Nachtmusik.

Wien: 13.45 Aureliano Pertile, 15.15 Schallplatten, 16.30 Joseph Konrad, 17. Internationales Tennisturnier, 20.05 Wien zur Sommerzeit, 21.45 Tanz.

RADIO-SCHMITT
HEIDELBERG, Berghelmerstraße 3
Telephon 880 am Bismarckplatz

Die deutsche Frau kauft
keine ausländischen Waren und nicht beim Juden, Konsumverein oder im Warenhaus, sondern nur in deutschen Geschäften

Mannheim

Wo ist in Mannheim der kühnste Aufenthalt???

Die Presse sagt es Ihnen: Was neben dem spannenden, Nervenkitzelnden Film den Besuch noch besonders in diesen unerträglichen heißen und schwülen Tagen empfiehlt, ist der angenehme Aufenthalt in dem gut gelüfteten, schönen kühlen Theatersaal der **Alhambra**

EdgarWallace's
tempo- und spannungserfüllter Meister-Roman als Tonfilm

Der Hexer

Ein Standardwerk der modernen Kriminal-Literatur mit der großen Besetzung:
Fritz Rasp, Paul Richter, Karl Eillingcr, Maria Solveg, Paul Henkels, Leopold Kramer

Vorher der bunte Teil:
TON-LUSTSPIEL
„Im Josefstal“
Aus den bayr. Bergen und die stets interessante
Neueste Fox-Tonwoche
Beginn: Wo 3 Uhr, So 2 Uhr

ALHAMBRA

Zurück gekehrt
Dr. Wichert
Hals-, Nasen-, Ohren-Arzt

„Weinberg“
D 5, 4
Die preiswerte Gaststätte

Joban Vin Bjöldan?
Vereinigen Sie diese auf eine Stelle. Oder benötigen Sie Geld für sonstige Zwecke? Wir zahlen laufend aus und treffen mit Ihren Gläubigern Stillhalteabkommen. Lassen Sie sich kostenlos und unverbindlich beraten durch die
Samliaufhülz o. G. m. b. G.
Sitz Köln a. Rh.
Geschäftsstelle Mannheim
Max-Josef-Str. 31 links, Tel. 539 37

SL. u. SS. Schlafzimmer
Diensthenden, kompl. indanthrenfarbig 5.80
SA-Mäße, komplett 2.80
Kraft-Schulterriemen 1.50
Koppel mit Schloß 2.50
Hosen, Ia. Qualität 7.50
Reisstiefel Ia. Qual. 16.00

Ständig großes Lager in allen anderen Ausstattungsgegenständen!

Fahnen
in allen Größen! Herstellung in eigenen Werkstätten. Lieferung vieler Ortsgruppen.

Spezial Damen- u. Herren-Salon
R 4, 18
Wasserwellen Dauerwellen Reelle Preise. Arbeitl. Vergünstigung! Frau Friedel Süth W.

Zengstube
Mannheim, C 3, 9
Lieferung nach auswärts. Ausfuhr. Preisliste kostenlos. Vertreterbesuch mit sämtlichen Mustern unerschindlich.

Fahrräder
werden zu Spottpreisen bis an Prln. abgegeben.
Doppier, K 1, 2, 5 Stg. Fahrradgroßhandlung

Zu verkaufen
1 Bettstelle, 1 ovaler Tisch, kleine Badmühle, 1 Ofen, kleine Beerenpresse, 1 Dezimalwaage, 1 Eiszyranf, billigst bei
Pg. Andr. Kunz, Scharzhelm, Bismarckstraße 398.

Zu vermieten
schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche. Off. unt. 451 an den Verlag d. Ztg.

Preisabschlag!
Halbtrockene, trockene, schrankfertige
Pfundwäsche v. 10-30 Pfg. bis auf weiteres jeder Kragen nur 10 Pfg.
Neue Kunden erhält. 10% Rabatt

Großwälderei Mayer
Bellenstr. 2, Tel. 322 78

Umzüge
Fernfahrten mit geschlossenem Auto gewissenhaft und billig.
Kunz, Mannheim, J 6, 8. Telefon 267 76.

I. u. II. Hypotheken
Bau- und Siedlungskapital 4%, Zins unkündbar
SCHUBERT
Gärtnerstraße 85.

Fahrradhaus P. Martin
Waldhofstr. 7
Sämtliche Ersatzteile Reparatur-Werkstätte billige Preise

Schlafzimmer
nur pr. pol. Edelholz, werden direkt ab Möbel-fabrik zum Fabrikpreis von 485 RM. und 525 RM. unter Garantie abgegeben. Bettzimmer 365 RM.
Musterlager B 4, 14, Georg Wagenblag.

Wirtschaft
N.E.-Total
in Dorort Mannheims, mit Wohnung, gute Lage, nur an Pgg. zu verpachten. Miete monatl. RM. 100.— Weiteres Kapital nicht erforderlich. Antritt jederzeit.
Näheres: Sr. Otto Struwe Werderstr. 6

2 Zimmerwohnung
in schöner Lage mit Küche, Bad, Speisek., 2 Balk., per 1. 10. zu vermieten. Näb. bei Fromme, Deibesheimerstraße 2, Käfertal-Süd, Telefon 510 41.

Darlehen
Auszahlung sofort. Bisher über 500000 RM. Auszahl. v.m.
Josef Kurz
L 10, 7

Stahlmattzen
9.75 Mk. an

Kapokmattzen
32.- Mk. an

Aufarbeiten
6.- Mk. an
Brauer, Lenastr. 9
Telephon 517 39

Der neue Sporttyp
aus braunem Boxkalf mit **Elkleder-Einsatz** u. unverwundlicher **Gummisohle**

12.50

Ernst Weiß
Spezialist für Haarkrankheiten
Dipl.-Lehrer
Mannheim
Kunststraße 0 4, 16
Erfolg amtlich bestätigt.

LINGEL
Verkaufsstelle 06, 5, Enge Planken

„Zur Freiheit“ R 4, 11
Verkehrslokal der Sektion Deutsches Eok der Treff der Nationalsozialisten
Guter und reichlicher Mittagstisch von 65 S an
Abendessen von 50 S an
Gepflegte Biere und Weine bei mäßigen Preisen.

Wo kaufe ich meine Schuhe?
Nur im **Schuhhaus Gramlich**
Schwetzingen, Mannheimerstraße 40
Motorrad- und Reistiefel
Ia. Qualität, äußerst billig.

Müllers Bahn-Kaffee
Reine Pfälzer Weine, Heidelberger u. Weizenbier - Heute Verlängerung
Tattersalstraße Nr. 2 (am Hauptbahnhof)

DURLACHER HOF
INHABER: FRANZ MASSINGER
MANNHEIM — AM STROHMARKT
Spezialauschank des guten Durlacher Hof-Bieres empfiehlt seine
reichhaltige und preiswerte Küche
täglich ab 7 Uhr abends **KONZERT.**

Auto-Nachweis
Wagen aus Privathand mit Prüfungsattest
Ausstellungshalle: Fabrikationsstraße 32/46

Autospenglerei
Fabrikation von Kühlern
Wilh. Keller, F 7, 20
Telephon 297 37.

Weinhaus Astoria
Kunstr. C 3, 10 Tel. 28 243
+ Blaue Grotte + Hölle +
Täglich Stimmungskonzert
Beste offene Naturweine
Münchener Pschorr- u. Haberecki-Biere
Mittwoch, Donnerstag
Samstag und Sonntag
Verlängerung

Gebr. Eichner
(Inh. Jak. Eichner)
Dachdeckungs- und Blitzableitergeschäft
Meerwiesenstraße 27
Telephon Nr. 335 98
empfehlen sich in allen vorkommenden Dacharbeiten, sowie Neubauten.

Olfa Wollplüdding
erhalten Sie unter Garantie für tadellosen Sitz und feinsten Verarbeitung. Zeitgemäße Preise — Gute Bedienung
Stofflager
Alfred Winter, Mannheim, F 2, 14
Herrenmaßschneiderei
Anfertigung, auch wenn Stoff gestellt wird

Reserviert!

Heidelberg

Konzerte des Städtisch. Orchesters

Samstag, den 20. August
abends 8.30 Uhr Stadtgarten

Opern- und Operetten-Abend!

Sonntag, den 21. August
abends 8.30 Uhr Stadtgarten

Wieblingen

Gasthaus zum Badischen Hof
Sonntag, den 21. und Montag, den 22. August
anlässlich des Kirchweihfestes

Gutbesetzte Tanzmusik

Schönster Saal am Platze. In Speisen und Getränken zu mäßigen Preisen. — Es ladet höflich ein
Haus Ziegler, Metzger und Wirt.
Montag ab 9 Uhr: Fröhlichkonzert / Tel. 1952

Wieblingen

Gasthaus zum Pfälzer Hof
Sonntag, den 21. und Montag, den 22. August
anlässlich des Kirchweihfestes

Gutbesetzte Tanzmusik

Schöner Saal. In Speisen und Getränken zu mäßigen Preisen. — Es ladet höflich ein
Familie M. Gutfleisch
Montag ab 9 Uhr: Fröhlichkonzert

Oluf zum Brauen
nach **Seiffen**
ins Gasthaus zur

Linde

Sonntag und Montag gutbesetzte **Tanzmusik**
Es ladet freundlichst ein **A. Fein und Frau**

Pg. treffen sich

zur Kirchweihe in **Bammental**
bei **Pg. Lämmler**
Gasthaus zur Sonne

Verkehrslokal

Café Zapf

Bäckerei, Conditorei u. Café
Hauptstr. 69
Telefon 2318

Radio-Konzert, Neueste Meldungen
Sonntags bis zur Polizeistunde geöffnet.
Wochentags bis 9 Uhr abends, auf Wunsch auch länger.

Parteilgenossen bieten wir gute Verdienstmöglichkeit

durch Mitgliederwerbung für unsere auf nat. soz. Grundlage beruhende Krankenkasse. Angebote nur mit Angabe der Mitglieds-Nummer erbeten.
Nationaler Kranken-Versicherungsverein a. G. Stuttgart, Olgastraße 41

Führendes **Unif.-Spez.-Haus** sucht rührige **Vertreter** für SA- und SS-Kleidung.
Off. u. L. 2625 an Annoncenkoch, Frankfurt / M.

Seibt-Radio
Radio-Weiß
Neugasse 1 Telefon 698

Heidelberger trinkt Heidelberger Radiumwasser!

Während der heißen Zeit:
Radium-Tafelwasser p. Flasche 1/2 Ltr. 8 Pfg. **Radium-Heilwasser** p. Fl. 3/4 Ltr. 30 Pfg.
bei Abholung am Quellort, Badehaus, Vangerowstraße 2 — Barzahlung — Flaschenpfand 20 Pfg.
BAD HEIDELBERG A.-G.

Vollkommene Galanteriefabrik

Speisezimmer
echt Eiche mit Nußbaum
1 wunderschönes
Büfett
1 genau passende
Credenz
1 Auszugstisch
4 Polsterstühle
Mk. 355.-
bei
Beilwieser
in der
Hoherbacherstr. 79/81

Zier- u. Singvögel

in größter Auswahl
Wellensittiche
in allen Farben
„Opi“-Vogelfutter
das anerkannt Beste
für die versch. Vogelarten

Griech. Landschildkröten
Aquarien, Zierfische
Wasserpflanzen
Zoologische Handlung
Otto Pitschmann
Heugasse 13, Tel. 2952

Ia. Kernleder-Treibriemen

naß gestreckt,
gekittet und genäht
empfiehlt billigst
Albert Kuenzer
Gerberlei und Riemenfabrik
Eberbach am Neckar
Telephon Nr. 461
Reparaturen
schnellstens.

Kauft nicht beim Juden

Heinrich Eder

Elektrisches Installations-Geschäft
Bin umgezogen
von Werderstraße 6a nach
Schröderstraße 47.
Die Werkstatt befindet sich wie bisher
Ladenburger Straße 54, Tel. 1079

Warnung an Geldsuchende!

Wenn Sie Geld aller Art benötigen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Zahlen Sie keine Vorschüsse an unbekannte Unternehmungen. Meine Firma besteht seit 7 Jahren und wurden in letzter Zeit notariell begl. RM. 550.000.— ausbezahlt. Beratung gern kostenlos und unverbindlich von 9—16 Uhr. **Wilhelm Philippin, Albert-Maysstr. 10**

Die Harnsäure

hemmt die Tätigkeit der Nieren und Drüsen.
Dr. Drawes Edel-Mate entfernt sie schnell u. beseitigt Fettsansatz, Rheuma, Gicht u. Ischias. Paket für 230 Tassen 90 Pfg.
Drogerie Werner
Hauptstraße 76. Versand nach auswärts.

Konkurrenzlos mit Garantieschein für 3 Jahre

Gute Taschenuhr nur M. 1.80
Nr. 3 Deutsche Herren-Ank.-Uhr, Kettband, gen. regul. Werk, la ven., nur M. 1,80
4 m. Gold-, Scharnier, Ovalbügel, „ 2,90
5 dies. m. bess. Werk, kl. f. Form, „ 3,90
6 Sprungdeckeluhr, 3 Deckel versch., höchste Uhr, „ 5,40
7 Damenuhr, stach. versch., 2 Gold, „ 5,50
8 Armbanduhr mit Lederriemen, „ 2,50
Nikelluhre M. 0,25, Doppelkette, nicht versch., vers. geg. Nachh. - Katalog, grat. - Jahresneu. über 15.000 Uhr.
Uhrenhaus Fritz Heinicke, Braunschweig 29 Golestr. 3

Bergheimer Entfettungstee

Mk. 1.80
wollschmeckend, wirksam, unschädlich. Bestandteile: **Pecc., species lauant opt., radices et salis.**
Fürster empfiehlt: **Asthmatiker, Nervösen, Entzündungskranke.**
Bergheimer Apotheke Heidelberg.

Vertreter

und Kleinverläufer zum Vertrieb aller nat. soz. Artikel gegen gute Verdienstmöglichkeit gesucht. Pg. Bedingung, mögl. m. Motorrad.
Anfragen unter Nr. 441 an den Verlag d. Ztg.



Deine Hosen

kaufe bei
Wink
engl. Leder-Hose von 4.50 an
Manchester-Hose von 7 M. an
SS- u. SA-Hose nur 7.50 M.
Nur prima Ware
Bauchweite angeben
Handschuhheim
Dossenh. Landstr. 34



KM, Ratten
Mäuse etc. vernichtet.
Viele Dank-Anerkennungen.
Anwärt. Arbeit übernimmt.
Destinfektions-Anstalt

Chr. Jung
Alt. Kammerjäger am Platze
Gerichtl. Sachverständiger
Fischergasse 9, b. Rathaus
Telephon 1298.

Kindersöckchen
im kleinen Laden
Platz 7

Ein äußerst gemütlich
möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten.
Hirschg. 9, 1 Tr.

Saub. Mansarde
mit elektr. Licht billigst per sofort zu vermieten
Bergheimerstr. 77, II. St. bei Schäfer.

Schöne, 19 Jahre alt,
sucht Stelle als
Dienstmädchen
in Privathaus.
Off. unter Nr. 308 an den Verlag d. Ztg.



auch
Flügel und Harmoniums
bei
Gebrüder Trau Nachf. Hugo Reiher
Heidelberg, Brückenstraße 8
Durch Miete später kauft.

Wegen Verkleinerung des Haushaltes
zu verkaufen
Bettstellen mit Matratzen,
Nachttisch, Betten, Polster-
garnitur, Komoden,
Schränke, Gasbadofen,
Einmachgläser.
Platz 32a 1

Rufs
Heidelbeer-Mostansatz
Dafete für 50 Ltr. M. 2.50
hat abgegeben
Böttiger, Dossenheim
Hauptstr. 61.

KLAR'S DOKTORSEIFE



anerkannt vorzügliche
Gesichts- und Badeseife
an Qualität und
Preiswürdigkeit
unübertroffen.
Karton (5 Stück) - .85
Versand.

Geldmarkt

10 000 Mk.
zur Ablösung einer 1. Hyp.
auf Geschäftshaus gesucht.
1/2 der Schätzung. Privat-
geber bevorzugt. Pünkt-
liche Zinszahlung.
Off. unter Nr. 461 an
den Verlag d. Ztg.

SOMMER-KLEIDUNG

zu bedeutend ermäßigten Preisen
Bekleidungs-Etage
Wulff
43 Brückenstraße 43

Während der heißen Jahreszeit sind
die Metzgereien Sonntag: von 7 bis
9 Uhr geöffnet.
Fleischer-Innung Heidelberg.



Penner's Kaffee
belebt u. regt zu neuer Arbeit an!
Täglich frische Röstungen!
Penner's Kaffee-Größlererei / Heidelberg

Reichsbahnbeamtenversammlung.

Am Samstag, den 20. Aug. 32, 20.15 Uhr
findet in der Brauerei Ziegler, Hier,
Mitgliederversammlung des Bundes Heidel-
berg der Arbeitsgm. nat. Reichsbahnbeamten
u. Anw. statt, wozu auch Gäste eingeladen
sind.

Es spricht
Reichsbahn-Obersekretär
Herm. Heiß
über:
I. Rückblick und Ausblick für die Reichs-
bahnbeamtenschaft.
II. Warum Arbeitsgemeinschaft nationaler
Reichsbahnbeamten.
Der Bannführer.

I. H. Leist

Neckargemünd
Manufakturwaren, Konfektion, Kurz-
waren, Gardinen, Teppiche, Balatum.
Uniformstoffe für Hemden und Hosen,
sowie sämtliche Zubehörtartikel.

Unsere Inserate haben Erfolg.

In 6 Monaten
haben wir
320 000 M. Darlehen
nach kurzer Wartezeit an
unsere Später zugeteilt
gegen Mobilien etc. Sicherh.
Sordern Sie Beding. der
Mobilien-
Darlehens-Kasse
„Hansa“ o. m. b. H. Lübeck
Bankes-Direktion Heidelberg:
Schr. v. Sedendorf
Handschuhheimerstr. 15
Telefon 2902
Tücht. Bezirksvertreter gesucht.

Raus -
ich brauche Platz!
1 Küche
1 Schlafzimmer
1 Speisezimmer
spottbillig.
Möbelhaus Schwenk
Theaterstr. 2a.



Die Zeugmeisteren nehmen von jetzt ab **Gutscheine** unserer Firma, der Sturm-Zigarettenfabrik, Dresden, in Zahlung. Gutscheine und Uniformbilder liegen auch weiterhin allen Packungen unserer Sturm-Zigaretten bei.

Ein Gutschein-Punkt ist 2 Pfg. — Wir bitten, die Gutscheine in Päckchen zu bündeln.

Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß aber leere Trommler-Packungen, wie auch alle anderen leeren Markenpackungen unserer Firma keinen Sammelwert besitzen.

STURM ZIGARETTEN G.M.B.H. DRESDEN
Trommler 3 1/2 - Maarm 4 - Sturm 5 - Neue Front 6